

Statistik der Arbeitgeberdemografie

Konzepte, Methodik und Ergebnisse 2004-2008

VALERIE MAYR-BIRKLBAUER
NORBERT RAINER

Die Statistik der Unternehmensdemografie hat die Darstellung der Unternehmensneugründungen, des Überlebens bzw. des Fortbestandes neugegründeter Unternehmen sowie der Unternehmensschließungen zum Gegenstand. Sie wird auf europäischer Ebene nach zwei unterschiedlichen Konzepten erstellt: zum einen als „gesamte Unternehmensdemografie“, zum zweiten als „Arbeitgeberdemografie“, bei welcher nur jene Unternehmen miteinbezogen werden, die auch unselbstständig Beschäftigte anstellen. Im vorliegenden Artikel steht die Arbeitgeberdemografie mit ihren Konzepten, der Methodik und den Ergebnissen für die Berichtsjahre 2004 bis 2008 im Mittelpunkt.

Im Berichtszeitraum 2004 bis 2008 wurden im Durchschnitt rund 19.000 neue Arbeitgeberunternehmen pro Jahr gegründet, was gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitgeberunternehmen einer Neugründungsrates von durchschnittlich rund 8,3% entsprach. Die durchschnittliche Zahl der durch Arbeitgeberunternehmensgründungen geschaffenen Arbeitsplätze betrug im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 rund 69.000. Pro Arbeitgeberunternehmensgründung wurden durchschnittlich 3,6 Arbeitsplätze geschaffen. Drei Jahre nach der Gründung waren noch zwei Drittel der Arbeitgeberunternehmen am Markt tätig. Rund ein Drittel der im Jahr 2008 neuen Arbeitgeberunternehmen waren bereits davor tätig, allerdings als Unternehmen ohne unselbstständig Beschäftigte.

1. Gegenstand und Entwicklung der Statistik

Die Statistik der Unternehmensdemografie stellt Daten über Unternehmensneugründungen, das Überleben bzw. den Fortbestand neugegründeter Unternehmen sowie über Unternehmensschließungen bereit. Daraus werden Indikatoren abgeleitet, wie Neugründungs-, Schließungs- und Überlebensraten, die die Dynamik der Veränderung im Unternehmensbestand beschreiben.

Auf europäischer Ebene wird diese Statistik nach zwei unterschiedlichen Konzepten erstellt. Diese Konzepte unterscheiden sich dadurch, dass bei der Statistik der „**gesamten Unternehmensdemografie**“ alle Unternehmen einbezogen werden (egal, ob diese nur selbständige Inhaber oder auch unselbstständig Beschäftigte eingestellt haben), während bei der „**Statistik der Arbeitgeberdemografie**“ nur jene Unternehmen miteinbezogen werden, die auch **unselbstständig Beschäftigte** anstellen, also Arbeitgeber sind. Wie in *Kapitel 2* erörtert wird, hat dieser Unterschied in der Grundkonzeption Auswirkungen auf die Definitionen der zentralen Variablen Neugründungen, Schließungen und aktive Unternehmen.

In Heft 6/2011 wurden die Konzepte, Methoden und Ergebnisse der gesamten Unternehmensdemografie erläutert.¹⁾ Gegenstand des vorliegenden Artikels ist die Arbeitgeberdemografie mit ihren Konzepten, der Methodik und Ergebnissen für die Berichtsjahre 2004 bis 2008.

¹⁾ „Statistik der Unternehmensdemografie - Konzepte, Methodik und Ergebnisse 2004-2008“. Statistische Nachrichten 6/2011, 558 ff.

Bei der Arbeitgeberdemografie-Statistik handelt es sich um eine speziell von der OECD forcierte Datensammlung, welche nur **Arbeitgeberunternehmen** umfasst. Arbeitgeberunternehmen sind definiert als Unternehmen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt des Berichtszeitraums mindestens einen unselbstständig Beschäftigten haben.²⁾ Durch diese Einschränkung auf Arbeitgeberunternehmen soll die **Vergleichbarkeit** der Daten insbesondere im Vergleich mit den USA, aber auch mit anderen außereuropäischen OECD-Mitgliedsstaaten, erhöht werden. Diese Länder beziehen in ihre Demografiedaten nur Unternehmen mit ein, die auch unselbstständig Beschäftigte haben, lassen also Unternehmen mit nur Selbständigen weg. Dies wird sowohl aus Gründen der Datenverfügbarkeit argumentiert, als auch mit der Zielsetzung der bewussten Konzentration auf die Beschäftigungseffekte von Neugründungen („Job creation“). Das Konzept der Arbeitgeberdemografie fand auch Eingang in das von Eurostat und OECD gemeinsam entwickelte Eurostat-OECD-Handbuch.³⁾

Gegenstand der Arbeitgeberdemografie-Statistik sind wie bei der gesamten Unternehmensdemografie-Statistik die Unternehmensneugründungen, das Überleben bzw. der Fortbestand neugegründeter Unternehmen sowie die Unternehmensschließungen.

²⁾ Im Gegensatz dazu sind bei der gesamten Unternehmensdemografie auch Unternehmen ohne unselbstständig Beschäftigte erfasst.

³⁾ Europäische Kommission, „Eurostat-OECD Manual on Business Demography Statistics“, Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2007, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-07-010/EN/KS-RA-07-010-EN.PDF.

Analog zur Statistik der Unternehmensdemografie insgesamt werden auch bei der Arbeitgeberdemografie die Daten nach

- Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008),
- Beschäftigtengrößenklassen (1-4, 5-9, 10 und mehr unselbständig Beschäftigte),⁴⁾
- Rechtsformgruppen (Einzelunternehmen, Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und andere Rechtsformen), sowie zusätzlich in der nationalen Umsetzung auch nach
- Bundesländern (Zuordnung nach dem Unternehmenssitz) und
- Geschlecht bei Einzelunternehmen dargestellt.

Im Gegensatz zur gesamten Unternehmensdemografie⁵⁾ gibt es derzeit für die Arbeitgeberdemografie noch keine europäische Lieferverpflichtung, allerdings ist eine entsprechende Rechtsgrundlage in Vorbereitung. Auf nationaler Ebene wurde die zu erwartende europäische Lieferverpflichtung bereits in der 2009 verabschiedeten Unternehmensdemografie-Statistikverordnung⁶⁾ vorweggenommen. In Österreich werden

⁴⁾ Hier gibt es konzeptbedingt keine Beschäftigtengrößenklasse „0 unselbständig Beschäftigte“.
⁵⁾ Verpflichtend durch die „Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung), ABl. L 97/14 vom 11.3.2008, Anhang IX (Einzelmodul für die Strukturstatistik der Demografie der Unternehmen)“.
⁶⁾ Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend über die Statistik der Demografie von Unternehmen (Unternehmensdemografie-Statistikverordnung), BGBl. II Nr. 270/2009 vom 26. August 2009.

die Daten daher zu gleichen Zeitpunkten und in einer gemeinsamen Vorgehensweise mit den Daten zur gesamten Unternehmensdemografie erstellt und veröffentlicht.

Im nachfolgenden Kapitel werden die Grundkonzepte und Methoden erläutert und danach ausgewählte Ergebnisse für die Berichtsjahre 2004 bis 2008 dargestellt. Weitere Daten finden sich auf der Website der STATISTIK AUSTRIA unter www.statistik.at > Statistiken > Unternehmen, Arbeitsstätten > Arbeitgeberunternehmensdemografie. International vergleichende Daten können auf der Website des OECD-Eurostat-Entrepreneurship-Indikatoren-Programms (EIP)⁷⁾ abgerufen werden.

2. Konzepte und Methodik der Arbeitgeberdemografie

2.1 Konzepte

Die Konzepte der Arbeitgeberdemografie-Statistik unterscheiden sich in einem wesentlichen Punkt von jenen der Unternehmensdemografie insgesamt, und zwar darin, dass bei ersterer ausschließlich diejenigen Unternehmen Eingang in die Statistik finden, die **unselbständig Beschäftigte** haben, also Arbeitgeber sind (**Arbeitgeberunternehmen**). Als aktive Arbeitgeberunternehmen werden daher nur die Unternehmen mit unselbständig Beschäftigten gezählt, und Neugründungs- und Schließungsraten beziehen sich nur auf diesen Bestand. Die Daten zu überlebenden Unternehmen beziehen sich ebenfalls nur auf neugegründete Arbeitgeberunternehmen.

⁷⁾ <http://www.entrepreneurship-indicators.net> > LIBRARY.

Definitionsbox



Arbeitgeberunternehmensgründung

Eine echte Arbeitgeberunternehmensgründung liegt vor, wenn nur ein Unternehmen beteiligt ist und Beschäftigung entsteht. Zwei Formen von Arbeitgeberunternehmensgründungen werden unterschieden:

- Ein Unternehmen wird im Jahr t neu gegründet und stellt bereits im Gründungsjahr mindestens einen unselbständig Beschäftigten ein.
- Ein Unternehmen hat bereits vor dem Jahr t existiert, war in den zwei vorausgehenden Jahren kein Arbeitgeber und stellt im Jahr t zum ersten Mal mindestens einen unselbständig Beschäftigten ein („**entry by growth**“).

Die Population der Arbeitgeberunternehmensgründungen setzt sich aus der Summe der oben genannten Unternehmenspopulationen zusammen.

In beiden Fällen darf es sich - analog dem Konzept der Unternehmensdemografie insgesamt - nicht um Zugänge zum Bestand bzw. um Wachstum z.B. durch Übernahme, Fusion oder Umstrukturierung handeln. Wird beispielsweise ein Unternehmen übernommen, und es entstehen dadurch neue Arbeitsplätze, zählt das übernehmende Unternehmen nicht zur Masse der Arbeitgeberunternehmensgründungen, auch wenn es dann möglicherweise zum ersten Mal unselbständig Beschäftigte hat. Auch ein reiner Wechsel der Wirtschaftstätigkeit, der Rechtsform oder des Firmensitzes wird nicht als Arbeitgeberunternehmensgründung betrachtet, selbst wenn dadurch neue Arbeitsplätze entstehen. Im zweiten Fall ist eine weitere Voraussetzung, dass das Unternehmen in den zwei dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren keine unselbständig Beschäftigten hatte (um Reaktivierungen auszuschließen).

Als **Gründungsjahr** geht jenes Jahr in die Berechnungen ein, in welchem das Unternehmen erstmals mindestens einen unselbständig Beschäftigten hat (bereits bei seiner Gründung oder erst im Lauf der Zeit).

Arbeitgeberunternehmensschließung

Eine echte Arbeitgeberunternehmensschließung liegt grundsätzlich dann vor, wenn nur ein Unternehmen beteiligt ist und eine Kombination von Produktionsfaktoren, insbesondere Beschäftigung, wegfällt. Zwei Formen von Arbeitgeberunternehmensschließungen werden unterschieden:

- Ein Unternehmen wird im Jahr t geschlossen und hat im Schließungsjahr mindestens einen unselbständig Beschäftigten.
- Ein Unternehmen hat zu einem beliebigen Zeitpunkt des Jahres t mindestens einen unselbständig Beschäftigten, ist weiterhin aktiv, hat aber in den darauffolgenden zwei Jahren keine unselbständig Beschäftigten mehr („exit by decline“).

Die Population der Arbeitgeberunternehmensschließungen setzt sich aus der Summe der oben genannten Unternehmenspopulationen zusammen.

In beiden Fällen darf es sich - analog dem Konzept der Unternehmensdemografie insgesamt - nicht um Abgänge vom Bestand z.B. durch Fusion, Übernahme, Auflösung oder Umstrukturierung handeln. Wird beispielsweise ein Unternehmen mit Beschäftigten aufgrund einer Übernahme geschlossen, zählt das übernommene Unternehmen nicht zur Masse der Arbeitgeberunternehmensschließungen. Auch ein reiner Wechsel der Wirtschaftstätigkeit, der Rechtsform oder des Firmensitzes wird nicht als Arbeitgeberunternehmensschließung betrachtet, selbst wenn dadurch Arbeitsplätze verloren gehen. Im zweiten Fall ist eine weitere Voraussetzung, dass das Unternehmen in den zwei dem Berichtsjahr folgenden Jahren keine unselbständig Beschäftigten mehr einstellt (um Reaktivierungen auszuschließen).

Als **Schließungsjahr** geht jenes Jahr in die Berechnungen ein, in welchem das Unternehmen zum letzten Mal mindestens einen unselbständig Beschäftigten hat (bei seiner Schließung oder erst im Lauf der Zeit).

Reaktivierung

Wenn ein Unternehmen vorübergehend keine unselbständig Beschäftigten mehr einstellt und innerhalb zweier Jahre wieder Beschäftigte aufnimmt, so ist weder der Abbau der Beschäftigten eine Arbeitgeberunternehmensschließung noch die Wiedereinstellung eine Arbeitgeberunternehmensgründung.

Arbeitgeberunternehmen

In der Arbeitgeberdemografie gilt ein Unternehmen dann als aktiv, wenn es in einem beliebigen Zeitraum zwischen 1.1. und 31.12. eines Berichtsjahres mindestens einen unselbständig Beschäftigten hat, unabhängig davon, ob das Unternehmen das ganze Jahr oder nur Teile davon bestanden hat.

Fortbestand

Vom Zeitpunkt der Arbeitgeberunternehmensgründung bis zur Arbeitgeberunternehmensschließung hat ein Arbeitgeberunternehmen fortbestanden („überlebt“). Es hat dann überlebt, wenn es im Jahr der Gründung und in den darauffolgenden Jahren weiterhin mindestens einen unselbständig Beschäftigten hat, also aktiv im Sinne von Beschäftigung ist. Es lassen sich zwei Arten von Fortbestand unterscheiden:

- Ein im Jahr t gegründetes Arbeitgeberunternehmen besteht im Jahr $t+1$ fort, wenn es zu einem beliebigen Zeitpunkt des Jahres $t+1$ unselbständig Beschäftigte hat (Überleben ohne Änderung).
- Vom Überleben eines Unternehmens wird auch dann gesprochen, wenn die rechtliche(n) Einheit(en) zwar aufgehört hat (haben), aktiv zu sein, ihre Aktivität jedoch von einer neuen rechtlichen Einheit übernommen wurde, die speziell zur Übernahme der Produktionsfaktoren des Unternehmens gegründet wurde (Überleben durch Übernahme).

Unselbständig Beschäftigte

Unselbständig Beschäftigte sind Angestellte, Arbeiter/-innen und Lehrlinge, welche in einem aufrechten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen stehen und von diesem Lohn oder Gehalt beziehen. Das Beschäftigungsausmaß spielt dabei keine Rolle; es zählen daher auch Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Saison- und Aushilfskräfte und Ferialpraktikanten und -praktikantinnen zu den unselbständig Beschäftigten. Weiters zählen auch im Urlaub oder Krankenstand befindliche Personen, im Mutterschutz befindliche Frauen sowie Personal auf Bau- und Montagestellen und vorübergehend im Ausland Tätige dazu, solange die Bezugsauszahlung vom Unternehmen erfolgt.

Unternehmensfremde Arbeitskräfte, wie z.B. Leasing- oder Leihpersonal, selbständige Vertreter/-innen oder Personen mit Werkverträgen zählen nicht zu den unselbständig Beschäftigten des Unternehmens.

Die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine echte Neugründung bzw. Schließung sind bei der Arbeitgeberdemografie die gleichen wie bei der gesamten Unternehmensdemografie (siehe Definitionsbox). So werden auch bei der Arbeitgeberdemografie Unternehmenszugänge z.B. durch Fusion oder Umstrukturierung nicht zur Masse der Neugründungen gezählt. Eine (echte) **Arbeitgeberunternehmensgründung** liegt dann vor, wenn das Unternehmen erstmals mindestens einen unselbständig Beschäftigten anstellt. Dies kann in zeitlicher Nähe zum Gründungsakt der Fall gewesen sein, aber auch erst in einer späteren Phase. Im letzteren Fall („entry by growth“) hat ein Unternehmen als Ein-Personen-Unternehmen (selbständige Inhaber) begonnen, als Neugründung eines Arbeitgeberunternehmens gilt das Unternehmen jedoch erst ab dem Zeitpunkt der **ersten Anstellung eines unselbständig Beschäftigten, egal in welcher Phase** des Lebenszyklus eines Unternehmens dies geschieht. Analoges gilt auch für die Definition der **Schließung** eines Arbeitgeberunternehmens: Abgänge vom Bestand durch z.B. Fusion, Übernahme, Auflösung oder Umstrukturierung zählen nicht zu den Arbeitgeberunternehmensschließungen. Eine solche Schließung liegt nur dann vor, wenn das Unternehmen letztmals unselbständig Beschäftigte eingestellt hat. Das kann gleichbedeutend sein mit einer tatsächlichen Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens; dies muss aber nicht der Fall sein, denn das Unternehmen kann zwar seine Beschäftigten abbauen, aber vom Eigentümer allein fortgeführt werden („exit by decline“).

Das Ausscheiden von **Reaktivierungen** muss auch bei der Arbeitgeberdemografie sichergestellt werden: Wenn ein Un-

ternehmen vorübergehend keine unselbständig Beschäftigten mehr einstellt und innerhalb zweier Jahre wieder Beschäftigte aufnimmt, so ist weder der Wegfall von Beschäftigung eine Arbeitgeberunternehmensschließung noch die Wiedereinstellung eine Arbeitgeberunternehmensgründung.

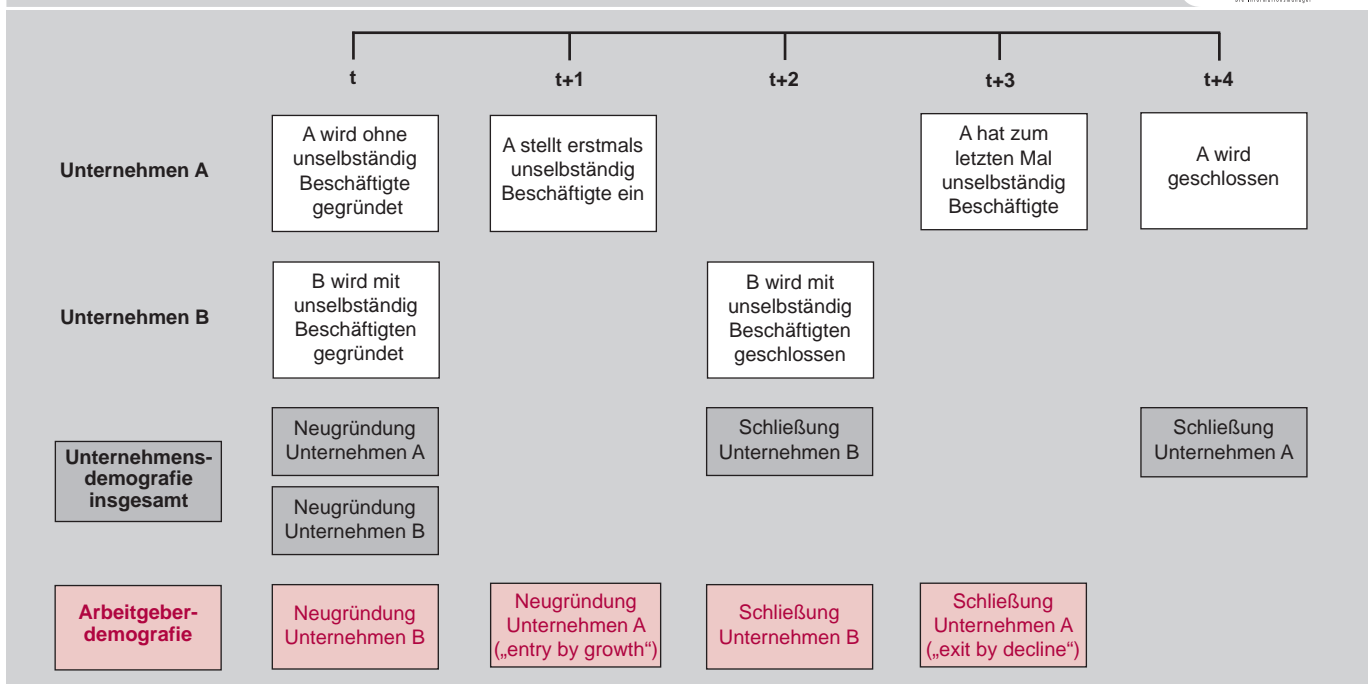
Grafik 1 veranschaulicht den Unterschied zwischen den Konzepten der Unternehmensdemografie insgesamt und jenen der Arbeitgeberdemografie anhand zweier **Fallbeispiele**:

Unternehmen A wird im Jahr t ohne unselbständig Beschäftigte gegründet. Bei der Unternehmensdemografie insgesamt wird dieses Unternehmen als Neugründung im Jahr t gezählt. Für die Arbeitgeberdemografie ist es hingegen nicht relevant, da (noch) keine unselbständig Beschäftigten eingestellt wurden. Im Jahr $t+1$ stellt das Unternehmen A nun erstmals unselbständig Beschäftigte ein. Nun wird es auch bei der Arbeitgeberdemografie gezählt und geht hier in die Neugründungsmasse („entry by growth“) im Jahr $t+1$ ein. Zwei Jahre später, im Jahr $t+3$, hat das Unternehmen A letztmals unselbständig Beschäftigte. Für die Arbeitgeberdemografie handelt es sich nun um eine Schließung („exit by decline“) im Jahr $t+3$; für die Unternehmensdemografie insgesamt ist die Tatsache, dass keine Arbeitskräfte mehr beschäftigt werden, irrelevant. Im Jahr $t+4$ wird das Unternehmen A endgültig geschlossen - nun geht es auch bei der gesamten Unternehmensdemografie als Schließung ein.

Unternehmen B wird im selben Jahr (t) gleich von Anfang an mit unselbständig Beschäftigten gegründet. Das bedeutet, dass es sowohl bei der Unternehmensdemografie insgesamt als auch bei der Arbeitgeberdemografie im Jahr t als Neugründung gezählt wird. Zwei Jahre später, im Jahr $t+2$, wird

Konzeptunterschied Unternehmensdemografie insgesamt vs. Arbeitgeberdemografie

Grafik 1



das Unternehmen B mitsamt seinen unselbständig Beschäftigten geschlossen. Unternehmen B geht also sowohl bei der Unternehmensdemografie insgesamt als auch bei der Arbeitgeberdemografie im Jahr $t+2$ als Schließung ein.

2.2 Methodik

Für die Erstellung der Statistik der Arbeitgeberdemografie sind wie bei der gesamten Unternehmensdemografie keine Befragungen von Unternehmen notwendig. Die Datenbasis wird in einer **gemeinsamen Vorgehensweise** und **zum gleichen Zeitpunkt** wie die Datenbasis für die Unternehmensdemografie insgesamt erstellt.⁸⁾ Nur die Auswertung dieser Datenbasis erfolgt bei der Arbeitgeberdemografie nach anderen Aspekten.

Es werden das statistische **Unternehmensregister** der STATISTIK AUSTRIA bzw. die **Verwaltungsdaten des Steuerregisters** (Steuergrunddaten sowie Umsatz- und Einkommenssteuerdaten) und des **Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger** (Dienstgeber- und Beschäftigtendaten) herangezogen. Die alleinige Stützung auf das statistische Unternehmensregister wäre aus mehreren Gründen nicht ausreichend. Zum einen war in der Vergangenheit noch nicht jene Vollständigkeit gegeben, die für die Zwecke der Unternehmensdemografie-Statistik notwendig ist; die neugegründeten Unternehmen sind ja überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen. Zum zweiten kann in der laufenden Registerwartung im Einzelfall mangels entsprechender Basisinformation nur unzureichend die entsprechende demographische Information eingepflegt werden.

Dennoch ist das statistische Unternehmensregister eine zentrale Datenbasis für die Arbeitgeberdemografie-Statistik, weil es für alle im Register geführten Einheiten die ÖNACE-Zuordnung führt und auch die Beziehungen zwischen den statistischen Einheiten und den Verwaltungsregistern, in denen die rechtlichen Einheiten geführt werden, enthält.

Wie schon erwähnt, wird die Datenbasis für die Arbeitgeberdemografie-Statistik gemeinsam mit jener für die gesamte Unternehmensdemografie-Statistik erzeugt. Lediglich die Auswertung derselben erfolgt bei den beiden Statistiken nach unterschiedlichen Aspekten. Zum besseren Verständnis werden nachfolgend die einzelnen Datenerstellungsschritte noch einmal erläutert. Für eine ausführlichere Methodik-Beschreibung sei auf das entsprechende Kapitel im Aufsatz zur gesamten Unternehmensdemografie in Heft 6/2011 verwiesen.

Die Daten der **Umsatz- und Einkommensteuer** dienen der Festlegung, ob eine Einheit wirtschaftlich aktiv ist. Diese

Daten weisen mit Ausnahme der Umsatzsteuervoranmeldung einen beträchtlichen **Timelag** auf. Allerdings trifft die Verpflichtung zur Abgabe einer Umsatzsteuervoranmeldung im Normalfall nur größere Unternehmen; für die Klein- und Kleinstunternehmen, die die Masse der Neugründungen ausmachen, liegen solche Daten nicht vor. Daten über die Umsätze gibt es für diese dann erst mit der Umsatzsteuerjahresmeldung.

Die **Dienstgeber- und Beschäftigtendaten** des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV) dienen einerseits ebenfalls der Prüfung, ob eine Einheit wirtschaftlich aktiv ist, und andererseits werden von dort die entsprechenden **Beschäftigtendaten** übernommen. Die Daten des Hauptverbands sind **sehr rezent** und liegen monatlich vor.

Die Beschränkungen in der verfügbaren Datenbasis, insbesondere was Aktualität und Vollständigkeit betrifft, müssen für die Erstellung der Unternehmensdemografie-Statistik durch Schätzungen und modellhafte Ergänzungen ausgeglichen werden. Die Mikrodatenbasis, die Ausgangspunkt für die Ableitung der Ergebnisdaten ist, wird grob gesprochen in folgenden Schritten erzeugt:

- Zunächst erfolgt die **Verknüpfung der administrativen Datenquellen**. Soweit es sich um Steuerdaten handelt, kann diese Zusammenführung problemlos über die Subjektidentifikationsnummer (SID) erfolgen. Über die Beschäftigtendaten und deren Zuordnung zur jeweiligen Beitragskontonummer (BKNR) lässt sich für die im statistischen Unternehmensregister gespeicherten Einheiten ableiten, welche BKNR zu welchen SID gehören. Da die Beziehung zwischen SID und BKNR vielfach eine 1:n-Beziehung und keine 1:1-Beziehung ist, werden, um eine monatliche Beschäftigtenzahl je SID zu erhalten, die Beschäftigtenzahlen aller beitragenden BKNR aufsummiert.
- In einem weiteren Schritt werden fehlende Daten durch **Schätzungen und Zurechnungen** ergänzt. Schätzungen werden insbesondere deswegen vorgenommen, weil die Administrativdaten zum Zeitpunkt der Erstellung der Statistik über das jeweilige Berichtsjahr noch nicht vollständig sind; mit Schätzungen soll der Timelag ausgeglichen werden. Es werden hier häufig Erfahrungswerte aus den Vorjahren herangezogen.
- Anschließend werden **unechte Neugründungen** bzw. **Schließungen zusammengeführt** bzw. markiert: Ein Rechtsformwechsel z.B. führt zu einer unechten Schließung und auch einer unechten Neugründung. Im Datensatz finden sich dann zwei SID, eine für die Biografie des Unternehmens vor dem Rechtsformwechsel und eine für danach. Um unverzerrte Überlebensraten zu erhalten, müssen einzelne Bruchstücke einer Biografie eines Unternehmens zusammengesetzt werden. Es werden daher alle

⁸⁾ Alois Haslinger, Norbert Rainer: "Calculating Business Demography Statistics based on Administrative Data", Paper prepared for the 2009 European Establishment Statistics Workshop, 7.-9. September 2009, Stockholm, http://enbes.wikispaces.com/file/view/S2_4_Haslinger_Rainer.pdf.

Neugründungen eines Jahres (durch record linkage procedures basierend auf dem Vergleich von Name, Adresse und ÖNACE auf Ähnlichkeiten) mit den Schließungen desselben Jahres verglichen, um Daten zu finden, die zur selben Einheit gehören. Datensätze mit ausreichender Ähnlichkeit werden zu einem neuen Datensatz zusammengeführt. Für Neugründungen mit weniger als 20 Beschäftigten wurde eine Stichprobe manuell geprüft und der Anteil der „echten“ Neugründungen an allen Neugründungen nach Rechtsform und Größenklasse ermittelt. Neugründungen mit mehr als 20 Beschäftigten (ca. 1.000 Einheiten jährlich) werden vollständig manuell geprüft und als echte oder unechte Neugründung gekennzeichnet. Diese Kenngrößen werden verwendet, um im Datenbestand eine analoge Anzahl von Neugründungen bzw. Schließungen als unecht markieren zu können.

- Im nächsten Schritt wird die Datenbasis um die relevanten **Merkmale** angereichert (Jahr der Neugründung bzw. Schließung, ÖNACE-2008-Code, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht bei Einzelunternehmen). Wenn die Informationen nicht im statistischen Unternehmensregister zu finden sind, werden sie der Steuer- bzw. der Dienstgeberdatei entnommen. Das Merkmal Geschlecht wird über eine Vornamensdatei mit zugehörigem Geschlecht ermittelt.
- Anschließend werden die Anzahlen der **Unternehmen**, der **unselbständig Beschäftigten**, der **Neugründungen** und der **Schließungen** bestimmt. Ein Arbeitgeberunternehmen wird als Ganzes gezählt, wenn es in einem Jahr unselbständig Beschäftigte aufweist. Eine Ausnahme bildet das Gründungs- und Schließungsjahr: Da das exakte Datum der Neugründung oder der Schließung unbekannt ist, wird angenommen, dass ein Arbeitgeberunternehmen im Gründungs- und Schließungsjahr im Durchschnitt nur ein halbes Jahr existierte. Es geht daher nur mit dem Wert 0,5 in die Anzahl der Arbeitgeberunternehmen ein. Die Anzahl an unselbständig Beschäftigten ergibt sich als Jahresdurchschnitt der monatlichen Anzahl an Lohn- und Gehaltsempfängern und -empfängerinnen.
- Abschließend werden die Merkmale ÖNACE, Rechtsform und Beschäftigtengrößenklasse zeitlich zugeordnet: Bei Aufgliederungen von **Bestandswerten** (aktive Unternehmen) stammen diese Merkmale aus dem jeweiligen **Berichtsjahr** und bei Auswertungen von **Schließungen** aus dem **Schließungsjahr**. Für die Berechnung von **Wachstum und Überleben** ist immer die ursprüngliche Rechtsform, ÖNACE und Beschäftigtengrößenklasse des Gründungsjahres relevant.

Zu beachten ist, dass für die Erstellung der Demografie-Daten die jeweils aktuellsten Verwaltungsdaten verwendet werden. Aus Konsistenzgründen erfolgen die Berechnungen jeweils für die **gesamte Zeitreihe** und nicht bloß für das

aktuelle Berichtsjahr. Das bedeutet, dass sich auch für die vergangenen Jahre leicht andere Ergebnisse zeigen, als sie für diese Jahre bereits auf Basis der vorjährigen Berechnungen publiziert wurden. Zudem ist zu beachten, dass die **Daten zu den Unternehmensschließungen** des Berichtsjahres **vorläufig** sind. Dieser Umstand ist auf den Timelag in den Steuerdaten zurückzuführen. Endgültige Zahlen werden im Jahr darauf erstellt.

3. Ergebnisse

3.1 Arbeitgeberunternehmen und deren Beschäftigte

Stärkster Anstieg im Dienstleistungsbereich

Im Zeitraum 2004 bis 2008 stieg die Anzahl der Arbeitgeberunternehmen um rund 6% auf 234.005. Die stärksten Anstiege fanden sich im Bereich „Energieversorgung“ (+38,0%), und generell im Dienstleistungsbereich (ÖNACE-2008-Abschnitte G bis S, ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung“). Dabei sticht insbesondere die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit einem Zuwachs an Arbeitgeberunternehmen von 2004 auf 2008 von 19,4% hervor (*Tabelle 1*).

Prozentual nahmen im Jahr 2004 die Wirtschaftsbereiche „Handel“ (23,6%), „Beherbergung und Gastronomie“ (15,9%) sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (11,8%) die größten Anteile an allen Arbeitgeberunternehmen ein. Auch im Zeitverlauf konnten diese drei Wirtschaftsbereiche ihre Vorrangstellung behaupten: 2008 lagen die Anteile der Bereiche „Handel“ bei 22,6%, „Beherbergung und Gastronomie“ bei 15,6% sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ bei 12,3%.

Einzelunternehmen waren bei den Arbeitgeberunternehmen mit 57,1% (2008) die häufigste Rechtsform. Wie bei der Unternehmensdemografie insgesamt war ihr Anteil jedoch rückläufig zu Gunsten der Kapitalgesellschaften, deren Zahl im Beobachtungszeitraum um 18,8% zunahm. Der Anteil der Personengesellschaften (und andere Rechtsformen) stieg ebenfalls stärker (+3,7%) als jener der Einzelunternehmen (+1,3%). Rund drei Viertel der Arbeitgeber-Einzelunternehmen wurden 2004 von Männern geführt und nur jedes vierte von Frauen. Der Anteil der von Frauen gemanagten Einzelunternehmen erhöhte sich jedoch im Zeitraum 2004 bis 2008 stärker als jener der von Männern geführten Einzel-firmen (+4,4% vs. +0,3%).

Im Jahr 2008 hatten rund zwei Drittel der Arbeitgeberunternehmen 1 bis 4 unselbständig Beschäftigte. Die Anteile der Unternehmen in den Größenklassen 5 bis 9 bzw. zehn und mehr unselbständig Beschäftigte waren annähernd gleich groß (17,8% und 17,0%). Der höchste Zuwachs an Arbeitgeberunternehmen im Berichtszeitraum 2004 bis 2008 war - wie bei der Unternehmensdemografie insgesamt - in der Größenklasse zehn und mehr unselbständig Beschäftigte zu verzeichnen (+10,4%; *Tabelle 2*).

Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 1



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößeklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Arbeitgeberunternehmen										
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
	absolute Zahlen						Anteil in %				
Insgesamt	220.929	224.851	227.729	231.171	234.005	5,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	294	293	287	286	284	-3,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
C Herstellung von Waren	20.772	20.640	20.601	20.656	20.657	-0,6	9,4	9,2	9,0	8,9	8,8
D Energieversorgung	523	571	639	689	722	38,0	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	949	977	1.010	1.034	1.049	10,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
F Bau	19.659	20.076	20.584	21.081	21.532	9,5	8,9	8,9	9,0	9,1	9,2
G Handel	52.230	52.603	52.827	53.047	52.796	1,1	23,6	23,4	23,2	22,9	22,6
H Verkehr	10.135	10.367	10.468	10.563	10.760	6,2	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6
I Beherbergung und Gastronomie	35.039	35.702	35.919	36.188	36.400	3,9	15,9	15,9	15,8	15,7	15,6
J Information und Kommunikation	6.249	6.426	6.598	6.840	7.071	13,2	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	3.972	4.221	4.398	4.583	4.637	16,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.869	3.005	3.163	3.310	3.427	19,4	1,3	1,3	1,4	1,4	1,5
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	26.069	26.727	27.309	28.095	28.767	10,3	11,8	11,9	12,0	12,2	12,3
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.708	6.983	7.271	7.596	7.972	18,8	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4
P Erziehung und Unterricht	2.848	2.970	3.023	3.076	3.196	12,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	16.989	17.348	17.586	17.874	18.182	7,0	7,7	7,7	7,7	7,7	7,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.294	3.397	3.461	3.576	3.751	13,9	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6
S Sonstige Dienstleistungen	12.334	12.550	12.588	12.681	12.806	3,8	5,6	5,6	5,5	5,5	5,5
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	131.922	132.801	132.656	133.337	133.687	1,3	59,7	59,1	58,3	57,7	57,1
Kapitalgesellschaften	53.137	55.459	58.192	60.633	63.106	18,8	24,1	24,7	25,6	26,2	27,0
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	35.871	36.592	36.881	37.202	37.212	3,7	16,2	16,3	16,2	16,1	15,9
Beschäftigtengrößeklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	143.979	147.106	148.781	150.528	151.126	5,0	65,2	65,4	65,3	65,1	64,6
5-9 unselbständig Beschäftigte	39.292	39.602	39.880	40.528	41.301	5,1	17,8	17,6	17,5	17,5	17,6
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	37.659	38.144	39.069	40.116	41.578	10,4	17,0	17,0	17,2	17,4	17,8
Bundesländer											
Burgenland	6.622	6.737	6.802	6.867	6.960	5,1	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Kärnten	15.135	15.391	15.558	15.709	15.817	4,5	6,9	6,8	6,8	6,8	6,8
Niederösterreich	35.658	36.276	36.674	37.191	37.565	5,3	16,1	16,1	16,1	16,1	16,1
Oberösterreich	32.659	33.231	33.687	34.216	34.676	6,2	14,8	14,8	14,8	14,8	14,8
Salzburg	18.388	18.682	18.991	19.346	19.635	6,8	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4
Steiermark	29.834	30.433	30.870	31.365	31.773	6,5	13,5	13,5	13,6	13,6	13,6
Tirol	23.249	23.577	23.880	24.293	24.630	5,9	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5
Vorarlberg	10.609	10.781	10.933	11.090	11.144	5,0	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
Wien	48.777	49.745	50.336	51.097	51.806	6,2	22,1	22,1	22,1	22,1	22,1
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	131.922	132.801	132.656	133.337	133.687	1,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	98.218	98.626	98.295	98.589	98.486	0,3	74,5	74,3	74,1	73,9	73,7
Frauen	33.704	34.175	34.361	34.748	35.202	4,4	25,5	25,7	25,9	26,1	26,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Hohe Beschäftigungsanteile im Handel und in der Herstellung von Waren

Tabelle 2 zeigt die bei den Arbeitgeberunternehmen unselbständig Beschäftigten. Die Anzahl der Beschäftigten in den hier erfassten Wirtschaftsbereichen stieg von 2004 auf 2008 von rund 2,9 auf rund 3,2 Millionen, was einem Zuwachs von 10,2% entspricht. Lediglich im Wirtschaftsbereich „Verkehr“ ging der Beschäftigungsstand im Jahr 2008 gegenüber 2004 um knapp 8% zurück. Wie bei der Unternehmensdemografie insgesamt waren die stärksten Beschäftigungszuwächse in der Dienstleistungsbranche zu finden, hier insbesondere in den Bereichen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+39,5%), „Erziehung und Unterricht“ (+39,0%) sowie „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (+35,7%). Die Beschäftigungstrends in Richtung Dienstleistungsökonomie insgesamt sind in dieser kurzen Fünfjahresperiode jedoch kaum merkbar. Der Anteil der Beschäftigten in der Dienstleistungsökonomie stieg von 2004 bis 2008

lediglich um 0,6 Prozentpunkte (2004: 69,5%, 2008: 70,1%).

Die Wirtschaftsbereiche mit den größten Beschäftigungsanteilen waren die Bereiche „Handel“ (2008: 19,9%) und „Herstellung von Waren“ (2008: 19,7%). Es arbeiteten also weit mehr Beschäftigte in der „Herstellung von Waren“, als dem Unternehmensanteil dieses Wirtschaftsbereichs entsprach (2008: 8,8%; siehe auch Grafik 2).

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten war bei Kapitalgesellschaften angestellt

Im Jahr 2008 waren 54,4% der Beschäftigten bei Kapitalgesellschaften und je rund ein Viertel bei Einzelunternehmen bzw. bei Personengesellschaften (und anderen Rechtsformen) angestellt. Diese Verteilung ähnelte stark jener der gesamten Unternehmensdemografie. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Arbeitgeberunternehmen im Jahr 2008 betrug bei Kapitalgesellschaften mit 27,4 mehr als das Fünf-

Beschäftigte bei Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 2

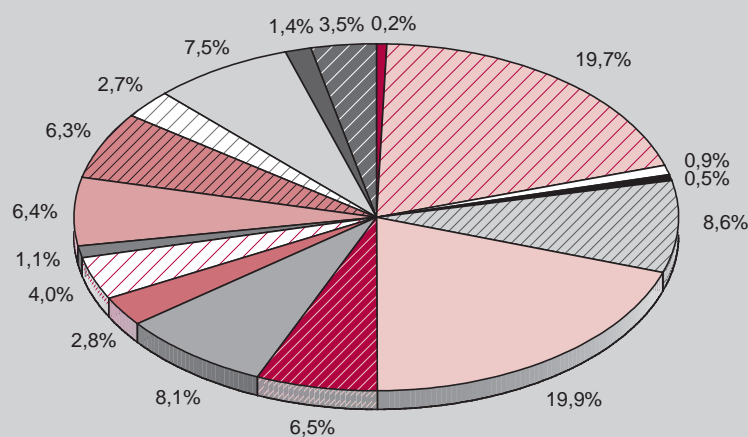


Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößeklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei Arbeitgeberunternehmen										
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
	absolute Zahlen						Anteil in %				
Insgesamt	2.877.217	2.917.344	2.990.275	3.095.980	3.171.969	10,2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	5.974	5.993	6.513	6.705	6.979	16,8	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
C Herstellung von Waren	581.119	583.340	596.114	611.124	624.932	7,5	20,2	20,0	19,9	19,7	19,7
D Energieversorgung	27.962	27.363	28.123	29.229	28.389	1,5	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	13.275	13.152	13.770	14.651	14.868	12,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
F Bau	248.522	250.820	259.600	265.336	273.438	10,0	8,6	8,6	8,7	8,6	8,6
G Handel	585.593	596.114	593.444	631.386	631.314	7,8	20,4	20,4	19,8	20,4	19,9
H Verkehr	222.932	215.925	210.202	210.233	205.258	-7,9	7,7	7,4	7,0	6,8	6,5
I Beherbergung und Gastronomie	224.904	231.444	239.003	243.828	255.996	13,8	7,8	7,9	8,0	7,9	8,1
J Information und Kommunikation	78.228	73.991	86.389	81.334	87.637	12,0	2,7	2,5	2,9	2,6	2,8
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	120.237	123.286	125.211	122.542	125.482	4,4	4,2	4,2	4,2	4,0	4,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	33.855	34.813	35.820	33.996	35.516	4,9	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	184.658	183.464	187.807	198.886	202.006	9,4	6,4	6,3	6,3	6,4	6,4
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	143.093	151.494	166.857	181.741	199.597	39,5	5,0	5,2	5,6	5,9	6,3
P Erziehung und Unterricht	60.952	70.058	73.808	79.363	84.737	39,0	2,1	2,4	2,5	2,6	2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	208.316	213.581	220.884	234.564	238.831	14,6	7,2	7,3	7,4	7,6	7,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	33.147	36.416	39.533	41.133	44.997	35,7	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4
S Sonstige Dienstleistungen	104.454	106.095	107.201	109.933	111.996	7,2	3,6	3,6	3,6	3,6	3,5
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	663.165	656.155	653.479	663.552	671.612	1,3	23,0	22,5	21,9	21,4	21,2
Kapitalgesellschaften	1.448.598	1.516.820	1.588.737	1.672.893	1.726.499	19,2	50,3	52,0	53,1	54,0	54,4
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	765.455	744.369	748.060	759.535	773.858	1,1	26,6	25,5	25,0	24,5	24,4
Beschäftigtengrößenklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	419.775	426.688	430.266	433.592	434.582	3,5	14,6	14,6	14,4	14,0	13,7
5-9 unselbständig Beschäftigte	287.236	289.248	291.173	295.462	301.261	4,9	10,0	9,9	9,7	9,5	9,5
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	2.170.206	2.201.408	2.268.837	2.366.926	2.436.126	12,3	75,4	75,5	75,9	76,5	76,8
Bundesländer											
Burgenland	63.149	66.480	66.426	72.114	66.447	5,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,1
Kärnten	155.471	158.490	167.472	179.161	182.674	17,5	5,4	5,4	5,6	5,8	5,8
Niederösterreich	422.974	427.642	435.134	446.553	459.449	8,6	14,7	14,7	14,6	14,4	14,5
Oberösterreich	470.294	470.377	487.357	515.898	538.557	14,5	16,3	16,1	16,3	16,7	17,0
Salzburg	213.655	221.621	230.786	235.456	246.255	15,3	7,4	7,6	7,7	7,6	7,8
Steiermark	367.516	380.553	386.507	400.699	413.792	12,6	12,8	13,0	12,9	12,9	13,0
Tirol	247.419	250.052	255.172	261.004	268.433	8,5	8,6	8,6	8,5	8,4	8,5
Vorarlberg	136.496	157.563	157.885	164.835	159.142	16,6	4,7	5,4	5,3	5,3	5,0
Wien	800.246	784.567	803.538	820.261	837.222	4,6	27,8	26,9	26,9	26,5	26,4
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	663.165	656.155	653.479	663.552	671.612	1,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	516.928	509.781	504.723	514.164	518.356	0,3	77,9	77,7	77,2	77,5	77,2
Frauen	146.237	146.375	148.757	149.389	153.256	4,8	22,1	22,3	22,8	22,5	22,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Beschäftigte bei Arbeitgeberunternehmen 2008 nach ÖNACE 2008 (Anteile in Prozent)

Grafik 2



- B Bergbau
- C Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung und Abfallentsorgung
- F Bau
- G Handel
- H Verkehr
- I Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Finanz- und Versicherungsleistungen¹⁾
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Freiberufliche/technische Dienstleistungen
- N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Sonstige Dienstleistungen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - 1) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

fache der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl bei Einzelunternehmen (5,0). Auch die Personengesellschaften hatten mit 20,8 Beschäftigten eine wesentlich höhere durchschnittliche Beschäftigtenanzahl als die Einzelunternehmen.

Die umgekehrte Relation zwischen dem Anteil der Unternehmensanzahlen und den Beschäftigungen zeigt sich in noch stärkerem Ausmaß in der Gliederung nach Größenklassen: Mehr als drei Viertel der Beschäftigten arbeiteten in Unternehmen mit zehn oder mehr unselbständig Beschäftigten, obwohl der Anteil der Unternehmen dieser Größenklasse nur bei 17,8% lag. Die von Männern geführten Arbeitgeber-Einzelunternehmen beschäftigten 2008 rund 77% der bei diesen Unternehmen insgesamt Beschäftigten. Einzelunternehmen mit Arbeitgeberinnen wiesen eine geringere durchschnittliche Beschäftigtenzahl aus (2008: 5,3 bei den Männern und 4,4 bei den Frauen; vgl. Tabellen 1 und 2).

Wien mit meisten Arbeitgeberunternehmen

Die Anzahl der Arbeitgeberunternehmen stieg in den Jahren 2004 bis 2008 in allen Bundesländern. Die meisten hatten ihren Sitz in Wien (2008: 22,6%); es folgten Niederösterreich (16,1%), Oberösterreich (14,8%), die Steiermark (13,6%) und Tirol (10,5%). Im Berichtszeitraum 2004 bis 2008 veränderte sich die regionale Verteilung unwesentlich. Der Unternehmensbestand wuchs in Wien

stärker (+6,2%) als in den anderen Bundesländern (+5,7%; vgl. Tabelle 1).

Wie die Anzahl der Unternehmen, so erhöhten sich auch die Beschäftigtenzahlen über den Berichtszeitraum in allen Bundesländern. Der Beschäftigtenanteil der Unternehmen mit Sitz in Wien ging leicht zurück, lag aber immer noch weit vorne (2008: 26,4%). Den größten Beschäftigungszuwachs 2004 bis 2008 verzeichnete das Bundesland Vorarlberg mit einem Plus von 17,5% (vgl. Tabelle 2).

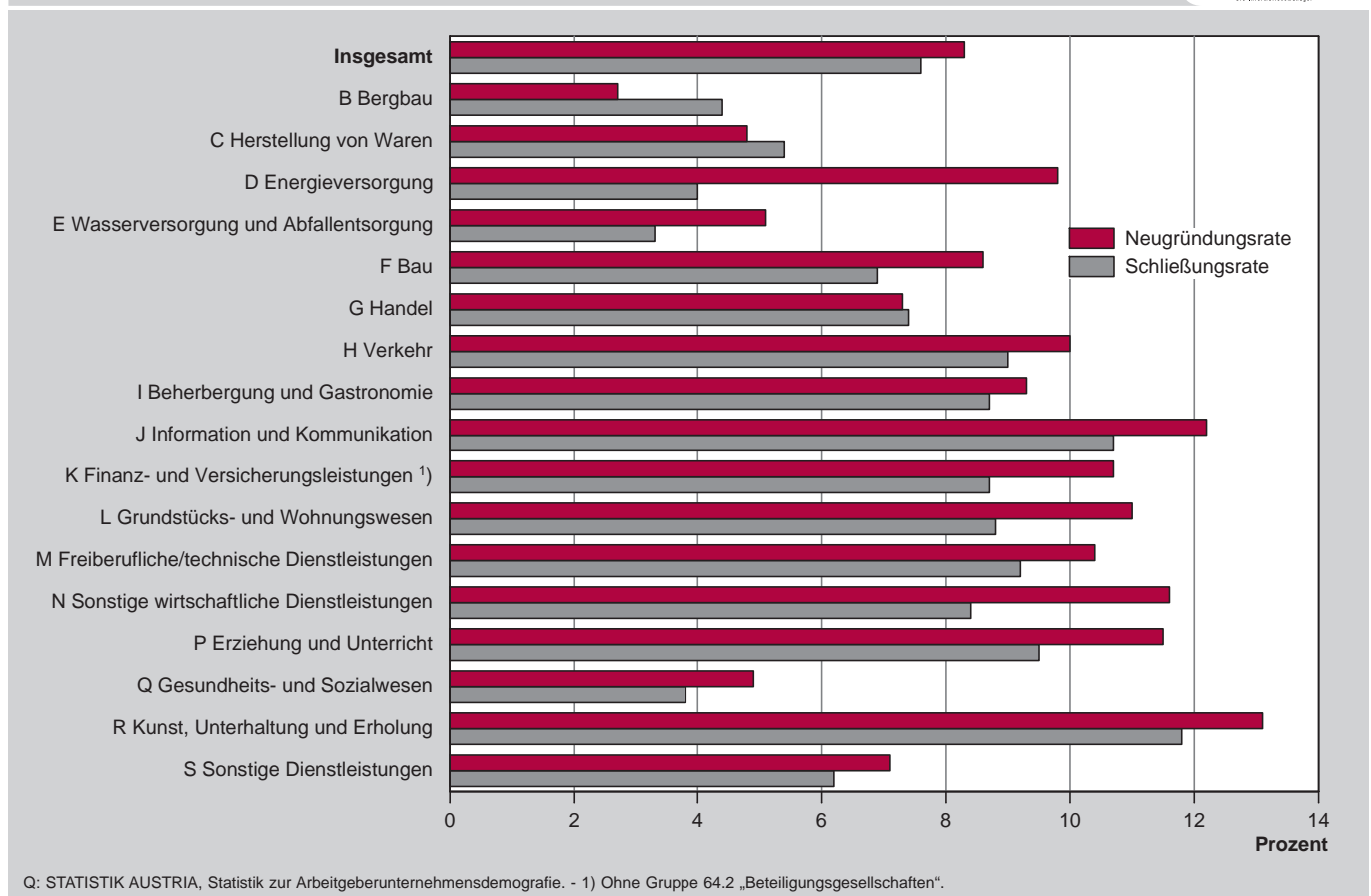
3.2 Unternehmensneugründungen

Höchste Neugründungsrates in Kunst, Unterhaltung und Erholung

Tabelle 3 zeigt, dass im Jahr 2008 insgesamt 19.742 Arbeitgeberunternehmen gegründet wurden. Gemessen an der Anzahl der insgesamt 234.005 Arbeitgeberunternehmen entsprach dies einer Neugründungsrates von 8,4%. Besonders bei den Neugründungen spiegelt sich der generelle Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungswirtschaft wider: Den größten Neugründungsanteil im Jahr 2008 machte jener der Branche „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ mit 14,7% aus. An zweiter Stelle folgte mit einer Neugründungsrates von 12,1% der Wirtschaftsbereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, zu welchem insbesondere die Branchen „Vermietung von beweglichen Sa-

Neugründungs- und Schließungsrates im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 3



chen“, „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, „Wach- und Sicherheitsdienste“ oder „Gebäudebetreuung“ zählen. Auch die Wirtschaftsbereiche „Information und Kommunikation“ (11,6%), „Erziehung und Unterricht“ (11,5%) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (10,9%) wiesen hohe Neugründungsraten auf. Am niedrigsten waren die Neugründungsraten 2008 im Bergbau (2,1%) und im Bereich „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (4,4%).

Grafik 3 zeigt die Neugründungsraten der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008, wo sich ein ganz ähnliches Bild ergab.

Kontrastiert man die durchschnittlichen Neugründungsraten der Arbeitgeberdemografie mit jener der gesamten Unternehmensdemografie über die Jahre 2004 bis 2008 (Grafik 4), so wird deutlich, dass in den meisten Branchen die Neugründungsraten der Arbeitgeberdemografie höher als jene der gesamten Unternehmensdemografie waren. Hier sticht insbesondere der Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ hervor, wo die Gründungsrate unter dem Gesichtspunkt der alleinigen Einbeziehung von Arbeitgeberunternehmen fast doppelt so hoch ausfiel (13,1% vs. 7,4%).

84,4% der neugegründeten Arbeitgeberunternehmen waren im Jahr 2008 dem Dienstleistungsbereich (ÖNACE-2008-Abschnitte G bis S, ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung“) zuzuordnen, die meisten davon den Bereichen „Handel“ (3.784), „Beherbergung und Gastronomie“ (3.425), sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (2.838).

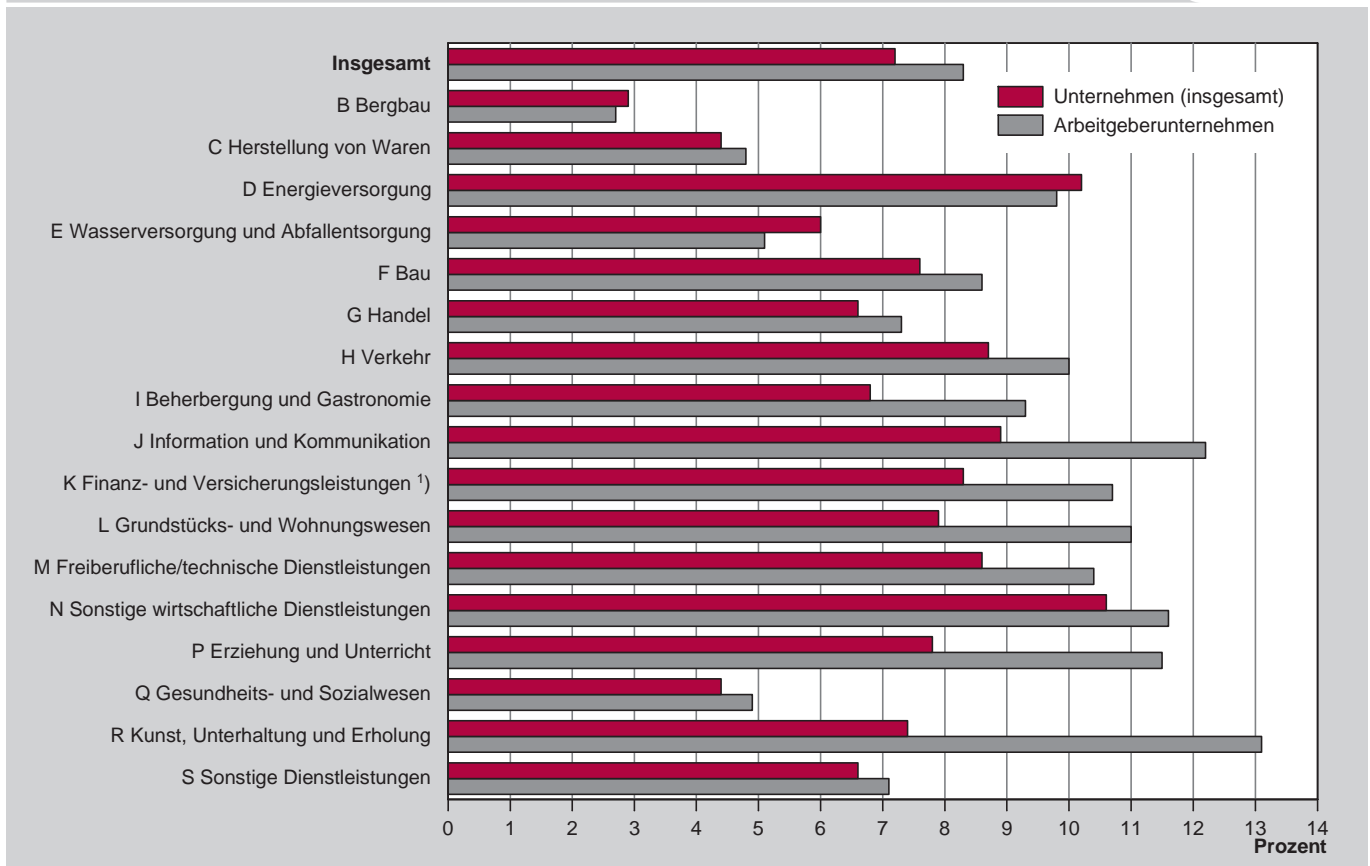
Den größten Zuwachs neugegründeter Arbeitgeberunternehmen von 2004 bis 2008 verzeichneten die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+27,6%), „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (+25,3%) sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+21,0%; Tabelle 3).

2008 waren rund 64% der Arbeitgeberunternehmensgründungen Einzelunternehmen, wohingegen der Anteil dieser Rechtsform am Unternehmensbestand geringer ausfiel (57,1%).

Der größte Anteil von Arbeitgeberunternehmensgründungen entfiel auf jene mit 1 bis 4 unselbständig Beschäftigten (2008: 87,3%). Nur rund 4% der Neugründungen hatten zehn und mehr unselbständig Beschäftigte. Da überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen gegründet werden, sind die

Vergleich der Neugründungsraten von Unternehmen (insgesamt) und Arbeitgeberunternehmen im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie (insgesamt) und Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - 1) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Neugründungen und Neugründungsraten von Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 3



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtenrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Neugründungen von Arbeitgeberunternehmen						Neugründungsraten ²⁾				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	19.497	18.866	18.345	18.458	19.742	1,3	8,8	8,4	8,1	8,0	8,4
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	9	9	8	7	6	-33,3	3,1	3,1	2,8	2,4	2,1
C Herstellung von Waren	1.016	981	946	1.005	1.024	0,8	4,9	4,8	4,6	4,9	5,0
D Energieversorgung	56	66	76	55	48	-14,3	10,7	11,6	11,9	8,0	6,6
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	54	52	47	56	46	-14,8	5,7	5,3	4,7	5,4	4,4
F Bau	1.716	1.722	1.760	1.674	1.959	14,2	8,7	8,6	8,6	7,9	9,1
G Handel	3.943	3.961	3.818	3.751	3.784	-4,0	7,5	7,5	7,2	7,1	7,2
H Verkehr	1.091	1.027	953	1.030	1.119	2,6	10,8	9,9	9,1	9,8	10,4
I Beherbergung und Gastronomie	3.496	3.299	3.182	3.302	3.425	-2,0	10,0	9,2	8,9	9,1	9,4
J Information und Kommunikation	864	790	777	784	819	-5,2	13,8	12,3	11,8	11,5	11,6
K Finanz- und Versicherungsleistungen ³⁾	479	465	453	448	484	1,0	12,1	11,0	10,3	9,8	10,4
L Grundstücks- und Wohnungswesen	293	316	372	384	374	27,6	10,2	10,5	11,8	11,6	10,9
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	2.963	2.904	2.800	2.700	2.838	-4,2	11,4	10,9	10,3	9,6	9,9
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	800	836	840	802	968	21,0	11,9	12,0	11,6	10,6	12,1
P Erziehung und Unterricht	380	360	320	301	367	-3,4	13,3	12,1	10,6	9,8	11,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	891	792	806	845	989	11,0	5,2	4,6	4,6	4,7	5,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	439	425	419	455	550	25,3	13,3	12,5	12,1	12,7	14,7
S Sonstige Dienstleistungen	1.007	861	768	859	942	-6,5	8,2	6,9	6,1	6,8	7,4
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	12.833	11.750	11.548	12.129	12.605	-1,8	9,7	8,8	8,7	9,1	9,4
Kapitalgesellschaften	3.523	4.402	4.216	3.984	4.505	27,9	6,6	7,9	7,2	6,6	7,1
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	3.141	2.714	2.581	2.345	2.632	-16,2	8,8	7,4	7,0	6,3	7,1
Beschäftigtenrößenklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	17.186	16.264	16.068	16.319	17.241	0,3	11,9	11,1	10,8	10,8	11,4
5-9 unselbständig Beschäftigte	1.500	1.597	1.457	1.418	1.644	9,6	3,8	4,0	3,7	3,5	4,0
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	811	1.005	820	721	857	5,7	2,2	2,6	2,1	1,8	2,1
Bundesländer											
Burgenland	580	590	565	521	610	5,2	8,8	8,8	8,3	7,6	8,8
Kärnten	1.258	1.226	1.225	1.152	1.221	-2,9	8,3	8,0	7,9	7,3	7,7
Niederösterreich	3.109	2.984	2.909	2.979	3.086	-0,7	8,7	8,2	7,9	8,0	8,2
Oberösterreich	2.780	2.786	2.590	2.624	2.862	2,9	8,5	8,4	7,7	7,7	8,3
Salzburg	1.392	1.440	1.418	1.451	1.480	6,3	7,6	7,7	7,5	7,5	7,5
Steiermark	2.773	2.651	2.714	2.542	2.835	2,2	9,3	8,7	8,8	8,1	8,9
Tirol	1.849	1.662	1.741	1.795	1.948	5,4	8,0	7,0	7,3	7,4	7,9
Vorarlberg	868	836	761	816	815	-6,1	8,2	7,8	7,0	7,4	7,3
Wien	4.888	4.691	4.422	4.578	4.885	-0,1	10,0	9,4	8,8	9,0	9,4
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	12.833	11.750	11.548	12.129	12.605	-1,8	9,7	8,8	8,7	9,1	9,4
Männer	8.877	8.098	7.926	8.348	8.443	-4,9	9,0	8,2	8,1	8,5	8,6
Frauen	3.956	3.652	3.622	3.781	4.162	5,2	11,7	10,7	10,5	10,9	11,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Anteil der Arbeitgeberunternehmensneugründungen an allen aktiven Arbeitgeberunternehmen in Prozent. - 3) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Neugründungsraten bei den kleinen Beschäftigungsgrößenklassen wesentlich höher als bei den größeren. In der Größenklasse zehn und mehr unselbständig Beschäftigte lag die Neugründungsraten im Jahr 2008 bei nur 2,1%.

Obwohl 2008 rund zwei Drittel der Arbeitgeber-Einzelunternehmen von Männern gegründet wurden, lag die Neugründungsraten bei von Frauen gegründeten Unternehmen deutlich höher als bei den Männern (11,8% vs. 8,6%). Die Frauen als Arbeitgeberinnen holten also über die Neugründungen auf. Auch in absoluten Neugründungszahlen gemessen stieg der Anteil der von Frauen gegründeten Unternehmen über die Jahre 2004 bis 2008 um 5,2%, während er bei den Männern um 4,9% zurückging.

3,6 Arbeitsplätze pro Arbeitgeberunternehmensneugründung

Im Jahr 2004 wurden durch die 19.497 neugegründeten Arbeitgeberunternehmen 70.041 Arbeitsplätze geschaffen; 2008 waren es 72.004 Arbeitsplätze bei 19.742 Arbeitgeberunternehmensneugründungen. Durchschnittlich entfielen daher sowohl 2004 als auch 2008 je 3,6 Beschäftigte auf eine Arbeitgeberunternehmensneugründung (Tabelle 4); bei der Unternehmensdemografie insgesamt waren es 2,3 (2004) bzw. 2,4 Beschäftigte (2008).

Anzahlmäßig entfielen die meisten Beschäftigten bei Neugründungen 2008 auf die Wirtschaftsbereiche „Beherbergung und Gastronomie“, „Handel“ und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“. Ähnlich wie beim Arbeitgeber-

berunternehmens-Bestand nahmen diese Wirtschaftsbereiche auch bei den Arbeitgeberunternehmensgründungen den größten Anteil ein. Die meisten Arbeitsplätze pro Neugründung wurden vor allem im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (5,5 Beschäftigte pro Neugründung), in der „Herstellung von Waren“ (5,0) sowie im „Bau“ (4,3) geschaffen. Vergleichsweise wenige Arbeitsplätze pro Neugründung waren in den Wirtschaftsbereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (2,9), „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (2,8) sowie „Information und Kommunikation“ (2,7) zu verzeichnen (Tabelle 4 und Grafik 5).

Die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Hinblick auf Beschäftigungseffekte durch neugegründete Arbeitgeberunternehmen wird in Grafik 6 dargestellt. Demzufolge waren die Beschäftigungsrate⁹⁾ in den Branchen „Beherbergung und Gastronomie“ (5,4%), „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (4,8%) sowie „Freiberufliche/tech-

⁹⁾ Beschäftigungsrate: Anteil der Beschäftigten bei neugegründeten Arbeitgeberunternehmen an den Beschäftigten aller Arbeitgeberunternehmen (analog dem Konzept der Neugründungsrates als Anteil der neugegründeten Arbeitgeberunternehmen an allen Arbeitgeberunternehmen).

nische Dienstleistungen“ (4,2%) im Jahr 2008 am höchsten. Die durchschnittliche Beschäftigungsrate lag bei 2,3%.

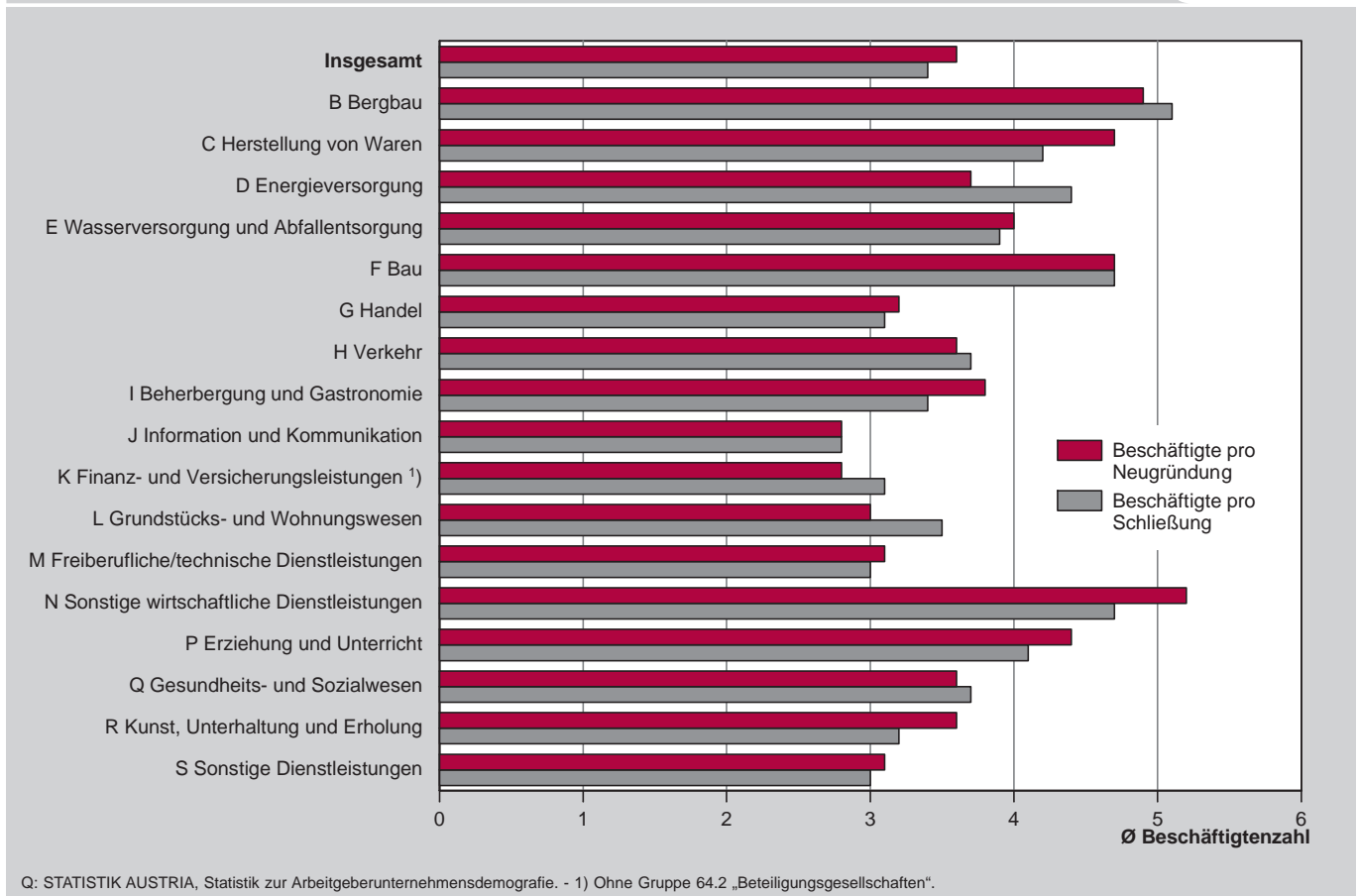
Obwohl auf Einzelunternehmen als Rechtsform mehr als die Hälfte aller Neugründungen entfielen, wurden durch diese Neugründungen im Jahr 2008 nur 2,9 Arbeitsplätze pro Neugründung geschaffen. Bei Kapitalgesellschaften waren 5,1 und bei Personengesellschaften (inkl. anderen Rechtsformen) 4,7 Beschäftigte pro Neugründung zu verzeichnen. Das Geschlecht des Unternehmensgründers des Einzelunternehmens spielte keine Rolle, was die Anzahl der durchschnittlich geschaffenen Arbeitsplätze betrifft (Tabelle 4).

Bundeshauptstadt auch bei den Neugründungen an der Spitze

Wie beim Unternehmensbestand auch, führte Wien bei der Anzahl der Arbeitgeberunternehmensgründungen: Rund ein Viertel entfiel 2008 auf die Bundeshauptstadt (24,7%), gefolgt von Niederösterreich (15,6%), Oberösterreich (14,5%) und der Steiermark (14,4%). Die Neugründungsrateschwankte zwischen 7,3% in Vorarlberg und 9,4% in Wien (vgl. Tabelle 3).

Beschäftigtenzahl pro Arbeitgeberunternehmensgründung bzw. -schließung im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 5



Beschäftigte bei neugegründeten Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 4



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtenrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei neugegründeten Arbeitgeberunternehmen						Beschäftigte pro Neugründung				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	70.041	71.484	66.091	64.175	72.004	2,8	3,6	3,8	3,6	3,5	3,6
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	94	44	20	28	17	-81,9	10,4	4,9	2,5	4,0	2,8
C Herstellung von Waren	4.417	5.195	4.200	4.400	5.124	16,0	4,3	5,3	4,4	4,4	5,0
D Energieversorgung	245	158	315	176	202	-17,6	4,4	2,4	4,1	3,2	4,2
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	172	149	239	262	196	14,0	3,2	2,9	5,1	4,7	4,3
F Bau	8.326	8.628	8.054	7.359	8.531	2,5	4,9	5,0	4,6	4,4	4,4
G Handel	12.564	12.955	12.252	11.858	11.795	-6,1	3,2	3,3	3,2	3,2	3,1
H Verkehr	3.955	4.000	3.461	3.469	4.028	1,8	3,6	3,9	3,6	3,4	3,6
I Beherbergung und Gastronomie	12.848	12.821	11.809	11.986	13.858	7,9	3,7	3,9	3,7	3,6	4,0
J Information und Kommunikation	2.441	2.382	2.267	2.040	2.192	-10,2	2,8	3,0	2,9	2,6	2,7
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	1.255	1.322	1.288	1.246	1.373	9,4	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	820	926	1.195	1.223	1.072	30,7	2,8	2,9	3,2	3,2	2,9
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	9.242	9.483	8.371	7.971	8.524	-7,8	3,1	3,3	3,0	3,0	3,0
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.022	4.763	4.138	3.755	5.278	31,2	5,0	5,7	4,9	4,7	5,5
P Erziehung und Unterricht	1.708	1.402	1.470	1.364	1.577	-7,7	4,5	3,9	4,6	4,5	4,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.262	2.835	3.064	2.855	3.275	0,4	3,7	3,6	3,8	3,4	3,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.528	1.552	1.568	1.549	2.161	41,4	3,5	3,7	3,7	3,4	3,9
S Sonstige Dienstleistungen	3.142	2.869	2.380	2.634	2.801	-10,9	3,1	3,3	3,1	3,1	3,0
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	36.668	33.731	32.328	33.925	36.527	-0,4	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9
Kapitalgesellschaften	18.321	24.648	21.771	19.658	23.169	26,5	5,2	5,6	5,2	4,9	5,1
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	15.052	13.105	11.992	10.592	12.308	-18,2	4,8	4,8	4,6	4,5	4,7
Beschäftigtengrößenklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	42.974	40.335	39.346	39.599	42.236	-1,7	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4
5-9 unselbständig Beschäftigte	10.677	11.193	10.276	10.061	11.674	9,3	7,1	7,0	7,1	7,1	7,1
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	16.390	19.956	16.469	14.515	18.094	10,4	20,2	19,9	20,1	20,1	21,1
Bundesländer											
Burgenland	2.162	2.281	1.988	1.765	2.182	0,9	3,7	3,9	3,5	3,4	3,6
Kärnten	4.618	4.351	4.420	4.122	4.495	-2,7	3,7	3,5	3,6	3,6	3,7
Niederösterreich	10.190	10.929	10.579	9.901	10.729	5,3	3,3	3,7	3,6	3,3	3,5
Oberösterreich	9.819	10.744	9.358	8.870	9.968	1,5	3,5	3,9	3,6	3,4	3,5
Salzburg	5.048	5.535	4.984	4.826	5.369	6,4	3,6	3,8	3,5	3,3	3,6
Steiermark	10.342	9.985	9.408	9.035	9.944	-3,8	3,7	3,8	3,5	3,6	3,5
Tirol	6.554	6.418	5.910	6.128	6.980	6,5	3,5	3,9	3,4	3,4	3,6
Vorarlberg	3.189	3.312	2.793	2.989	3.277	2,8	3,7	4,0	3,7	3,7	4,0
Wien	18.119	17.929	16.651	16.539	19.060	5,2	3,7	3,8	3,8	3,6	3,9
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	12.833	11.750	11.548	12.129	12.605	-1,8	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9
Männer	8.877	8.098	7.926	8.348	8.443	-4,9	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9
Frauen	3.956	3.652	3.622	3.781	4.162	5,2	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Die Anzahl der Beschäftigten durch neugegründete Unternehmen war ebenfalls in Wien am höchsten (2008: 19.060). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Neugründung unterschied sich regional nur marginal (zwischen 3,5 in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark und 4,0 in Vorarlberg; *Tabelle 4*).

3.3 Unternehmensfortbestand

Aussagekräftige Analysen über die Nachhaltigkeit von Arbeitgeberunternehmensgründungen sind erst dann möglich, wenn eine ausreichend lange Zeitreihe zur Verfügung steht.

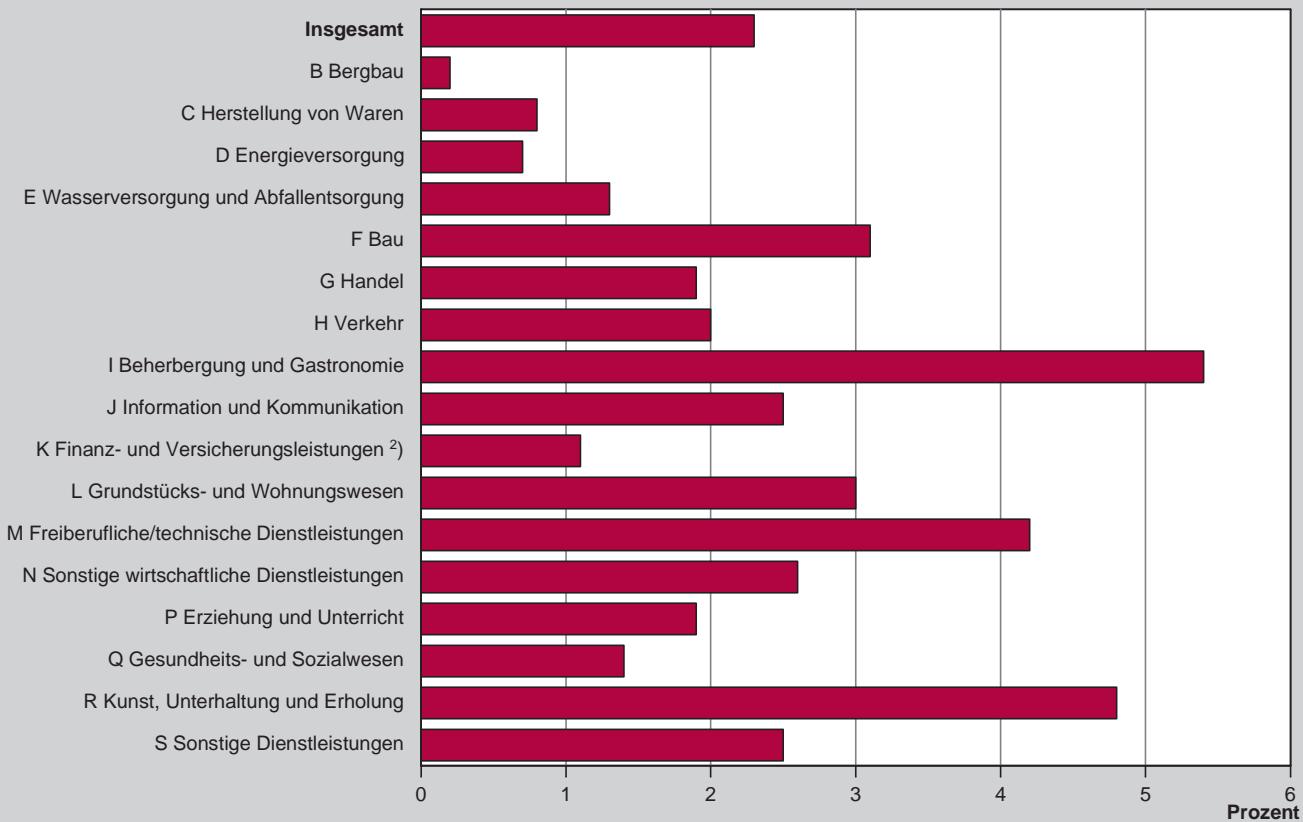
Hierfür ist die vorliegende Zeitreihe noch zu kurz. *Tabelle 5* enthält die bis dato verfügbaren Überlebensraten der drei Gründungskohorten 2004, 2005 und 2006.

Drei Jahre nach der Gründung existierten nur mehr zwei Drittel der Unternehmen

Betrachtet man eine Kohorte neugegründeter Arbeitgeberunternehmen über mehrere Jahre, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Statistik der gesamten Unternehmensdemografie: Mindestens eines von zehn neugegründeten Unternehmen war ein Jahr nach der Gründung nicht mehr am

Beschäftigungsraten¹⁾ neugegründeter Arbeitgeberunternehmen 2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - 1) Beschäftigungsrate: Anteil der Beschäftigten bei neugegründeten Arbeitgeberunternehmen an den Beschäftigten aller Arbeitgeberunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

Markt tätig; ein Jahr darauf schloss ein weiteres, und zwei Jahre später waren nur noch sieben von zehn Unternehmen tätig. Die ersten Lebensjahre eines Unternehmens sind also offensichtlich die schwierigsten; der Anteil der ausscheidenden Unternehmen ist recht hoch, wird aber ab dem dritten Jahr deutlich kleiner: Zwei Drittel der Neugründungen sind dann noch existent.

Bei den verschiedenen Unternehmenskohorten waren die einjährigen Überlebensraten annähernd gleich: So betrug die einjährige Überlebensrate bei den Neugründungen des Jahres 2004 87,4% und bei jenen des Jahres 2005 und 2006 jeweils 87,6%. Ein analoges Bild zeigte sich bei der Entwicklung der zweijährigen Überlebensraten. Daten zu vierjährigen Überlebensraten liegen nur für die Neugründungen des Jahres 2004 vor (60,0%).

Kapitalgesellschaften hatten mit 69,5% eine überdurchschnittlich hohe vierjährige Überlebensrate. Bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften lag der Anteil der 2004 gegründeten und bis 2008 überlebenden Arbeitgeberunternehmen unter dem Durchschnitt (58,2% bzw. 56,9%).

Bei der Unternehmensgröße zeigte sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen fortbestandenen Unternehmen und

der Größenklasse: Unternehmen mit 1 bis 4 unselbständig Beschäftigten hatten die geringste Überlebensrate, in anderen Größenklassen war die Überlebenswahrscheinlichkeit höher.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, waren die vierjährigen Überlebensraten insbesondere in den Branchen „Energieversorgung“ (83,9%), „Gesundheits- und Sozialwesen“ (78,2%) sowie „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (77,8%) überdurchschnittlich hoch.

Tirol mit höchster vierjähriger Überlebensrate

Im Bundesländervergleich wiesen Tirol (64,8%), Vorarlberg (64,5%) und Salzburg (63,8%) überdurchschnittlich hohe vierjährige Überlebensraten auf. Die Bundeshauptstadt Wien hatte bei der alleinigen Betrachtung von Arbeitgeberunternehmen mit 55,2% die niedrigste vierjährige Überlebensrate aller Bundesländer (Tabelle 5).

Die Überlebensrate der von Frauen geführten Einzelunternehmen war bis auf eine Ausnahme (einjährige Überlebensrate von 2006 neugegründeten Unternehmen) bei allen Gründungskohorten und allen Überlebenszeiträumen geringer als bei den von Männern geführten Einzelunternehmen.

Überlebensraten von 2004, 2005 und 2006 neu gegründeten Arbeitgeberunternehmen

Tabelle 5



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Von 2004 neu gegründeten Arbeitgeberunternehmen überlebten ... bis				Von 2005 neu gegründeten Arbeitgeberunternehmen überlebten ... bis			Von 2006 neu gegründeten Arbeitgeberunternehmen überlebten ... bis	
	2005	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2007	2008
	in Prozent								
Insgesamt	87,4	75,8	67,1	60,0	87,6	75,5	66,6	87,6	74,9
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)									
B Bergbau	88,9	88,9	77,8	66,7	88,9	88,9	88,9	87,5	87,5
C Herstellung von Waren	88,6	79,3	72,1	65,1	92,9	84,1	76,5	90,9	82,5
D Energieversorgung	94,6	91,1	89,3	83,9	95,5	89,4	86,4	92,1	84,2
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	92,6	88,9	87,0	77,8	92,3	86,5	73,1	95,7	89,4
F Bau	88,1	76,5	68,0	61,4	88,6	78,3	69,0	91,4	79,3
G Handel	88,6	77,4	68,4	61,4	88,5	76,6	67,4	87,3	74,8
H Verkehr	88,6	75,8	64,0	55,3	89,0	74,8	62,6	86,9	72,0
I Beherbergung und Gastronomie	87,4	73,1	63,0	55,9	87,1	71,5	61,1	87,4	71,4
J Information und Kommunikation	85,0	70,6	60,9	52,7	84,4	71,0	63,3	86,6	73,7
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	88,1	78,7	71,6	63,7	87,1	75,1	65,4	88,7	77,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	86,3	79,2	68,6	58,0	86,1	75,9	65,8	82,0	68,0
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	84,7	72,8	64,6	58,4	85,2	73,9	66,4	85,1	72,9
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	86,1	72,1	64,5	58,3	87,7	73,6	65,1	87,6	74,6
P Erziehung und Unterricht	82,9	72,1	62,9	53,2	84,2	76,1	66,7	83,4	75,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	92,6	87,5	83,1	78,2	90,2	84,7	79,0	92,3	85,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	80,6	69,7	61,3	51,9	78,4	65,4	56,9	80,0	64,7
S Sonstige Dienstleistungen	90,2	79,7	72,6	65,5	89,7	77,8	69,6	90,2	78,1
Rechtsformen									
Einzelunternehmen	86,7	74,7	65,7	58,2	85,9	72,8	63,2	86,6	72,8
Kapitalgesellschaften	90,8	82,1	74,9	69,5	93,4	85,1	79,1	91,3	83,1
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	86,6	72,9	64,1	56,9	85,5	71,8	60,7	86,2	71,1
Beschäftigtengrößenklassen									
1-4 unselbständig Beschäftigte	86,9	74,7	65,8	58,5	86,5	73,9	64,5	86,8	73,4
5-9 unselbständig Beschäftigte	92,4	84,0	77,5	70,9	94,9	85,7	78,2	94,4	85,9
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	90,6	83,0	75,3	71,6	93,8	86,2	81,2	91,2	85,6
Bundesländer									
Burgenland	88,1	76,7	69,1	62,6	88,6	75,4	67,6	89,4	74,9
Kärnten	87,2	75,4	67,9	61,0	87,1	74,4	64,6	88,0	76,0
Niederösterreich	89,4	77,7	68,7	61,4	89,2	77,3	67,9	88,9	76,2
Oberösterreich	87,9	76,4	67,8	60,6	88,4	77,1	69,3	87,7	75,8
Salzburg	88,4	77,2	70,6	63,8	89,2	77,5	69,3	88,3	77,2
Steiermark	87,2	75,0	66,2	58,9	86,2	73,7	64,4	86,2	72,5
Tirol	87,9	79,1	70,3	64,8	88,4	78,4	71,0	89,4	80,2
Vorarlberg	89,6	80,4	72,0	64,5	89,8	79,4	69,5	90,5	76,5
Wien	85,2	72,2	62,7	55,2	85,6	72,5	62,8	85,9	71,8
Geschlecht									
Einzelunternehmen insgesamt	86,7	74,7	65,7	58,2	85,9	72,8	63,2	86,6	72,8
Männer	87,0	75,4	66,9	59,4	86,0	73,4	63,9	86,6	73,3
Frauen	86,1	73,4	63,0	55,4	85,7	71,5	61,7	86,6	71,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

3.4 Unternehmensschließungen

Viele Schließungen im Handel sowie in der Beherbergung und Gastronomie

In den letzten beiden Tabellen werden die Schließungen von Arbeitgeberunternehmen dargestellt: in *Tabelle 6* die Anzahl der Unternehmensschließungen und in *Tabelle 7* die davon betroffene Anzahl der Arbeitsplätze. Die Anzahl der Unternehmensschließungen lag in allen Jahren von 2004 bis 2008 unter der Anzahl der Unternehmensneugründungen, selbst wenn man berücksichtigt, dass die Unternehmensschließungen insgesamt anstiegen.

Im Jahr 2004 wurden, gemessen an allen aktiven Unternehmen, die wenigsten Unternehmen geschlossen (6,7%). Zwei

Jahre später, im Jahr 2006, lag die Schließungsrate hingegen schon bei 7,4%, und im Wirtschaftskrisenjahr 2008 wurden insgesamt sogar 8,7% der Unternehmen geschlossen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Unternehmensdemografie-Statistik insgesamt zeigt, dass die Schließungsraten dort in allen Jahren unter jenen der Arbeitgeberdemografie-Statistik lagen (2004: 4,8%, 2006: 6,9%, 2008: 6,0%).

Im fünfjährigen Beobachtungszeitraum stieg die absolute Zahl der Schließungen um fast 38% (*Tabelle 6*). Insbesondere die Bereiche „Handel“ (2008: 4.665), „Beherbergung und Gastronomie“ (3.895) sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (2.778) hatten zahlreiche Schließungen zu verzeichnen. Die Verteilung der Schließungen auf die

Tabelle 6



Schließungen und Schließungsraten von Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößeklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Schließungen von Arbeitgeberunternehmen						Schließungsrate ²⁾				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	14.709	16.006	16.956	18.418	20.252	37,7	6,7	7,1	7,4	8,0	8,7
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	9	18	14	16	6	-33,3	3,1	6,1	4,9	5,6	2,1
C Herstellung von Waren	1.113	1.057	1.067	1.160	1.217	9,3	5,4	5,1	5,2	5,6	5,9
D Energieversorgung	21	20	23	35	27	28,6	4,0	3,5	3,6	5,1	3,7
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	29	24	23	37	53	82,8	3,1	2,5	2,3	3,6	5,1
F Bau	1.320	1.350	1.331	1.520	1.590	20,5	6,7	6,7	6,5	7,2	7,4
G Handel	3.378	3.618	3.787	4.174	4.665	38,1	6,5	6,9	7,2	7,9	8,8
H Verkehr	807	828	1.001	947	1.107	37,2	8,0	8,0	9,6	9,0	10,3
I Beherbergung und Gastronomie	2.469	2.755	3.127	3.386	3.895	57,8	7,0	7,7	8,7	9,4	10,7
J Information und Kommunikation	632	688	684	731	807	27,7	10,1	10,7	10,4	10,7	11,4
K Finanz- und Versicherungsleistungen ³⁾	243	317	353	492	525	116,0	6,1	7,5	8,0	10,7	11,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	179	208	280	374	363	102,8	6,2	6,9	8,9	11,3	10,6
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	2.206	2.549	2.518	2.558	2.778	25,9	8,5	9,5	9,2	9,1	9,7
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	530	562	614	630	733	38,3	7,9	8,0	8,4	8,3	9,2
P Erziehung und Unterricht	260	261	309	303	296	13,8	9,1	8,8	10,2	9,9	9,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	527	602	643	799	780	48,0	3,1	3,5	3,7	4,5	4,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	347	392	401	435	501	44,4	10,5	11,5	11,6	12,2	13,4
S Sonstige Dienstleistungen	639	757	781	821	909	42,3	5,2	6,0	6,2	6,5	7,1
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	10.381	11.445	12.106	13.242	14.423	38,9	7,9	8,6	9,1	9,9	10,8
Kapitalgesellschaften	2.186	2.185	2.500	2.635	3.164	44,7	4,1	3,9	4,3	4,3	5,0
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	2.142	2.376	2.350	2.541	2.665	24,4	6,0	6,5	6,4	6,8	7,2
Beschäftigtengrößeklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	13.073	14.192	15.093	16.707	18.514	41,6	9,1	9,6	10,1	11,1	12,3
5-9 unselbständig Beschäftigte	1.099	1.196	1.247	1.192	1.130	2,8	2,8	3,0	3,1	2,9	2,7
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	537	618	616	519	608	13,2	1,4	1,6	1,6	1,3	1,5
Bundesländer											
Burgenland	451	484	514	547	601	33,3	6,8	7,2	7,6	8,0	8,6
Kärnten	958	1.067	1.145	1.242	1.385	44,6	6,3	6,9	7,4	7,9	8,8
Niederösterreich	2.322	2.574	2.710	2.979	3.220	38,7	6,5	7,1	7,4	8,0	8,6
Oberösterreich	2.128	2.291	2.445	2.615	2.775	30,4	6,5	6,9	7,3	7,6	8,0
Salzburg	1.065	1.189	1.305	1.368	1.521	42,8	5,8	6,4	6,9	7,1	7,7
Steiermark	1.996	2.261	2.418	2.530	2.916	46,1	6,7	7,4	7,8	8,1	9,2
Tirol	1.366	1.426	1.522	1.697	1.922	40,7	5,9	6,0	6,4	7,0	7,8
Vorarlberg	664	696	723	837	893	34,5	6,3	6,5	6,6	7,5	8,0
Wien	3.759	4.018	4.174	4.603	5.019	33,5	7,7	8,1	8,3	9,0	9,7
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	10.381	11.445	12.106	13.242	14.423	38,9	7,9	8,6	9,1	9,9	10,8
Männer	7.301	8.103	8.545	9.342	10.260	40,5	7,4	8,2	8,7	9,5	10,4
Frauen	3.080	3.342	3.561	3.900	4.163	35,2	9,1	9,8	10,4	11,2	11,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Anteil der Arbeitgeberunternehmensschließungen an allen aktiven Arbeitgeberunternehmen in Prozent. - 3) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

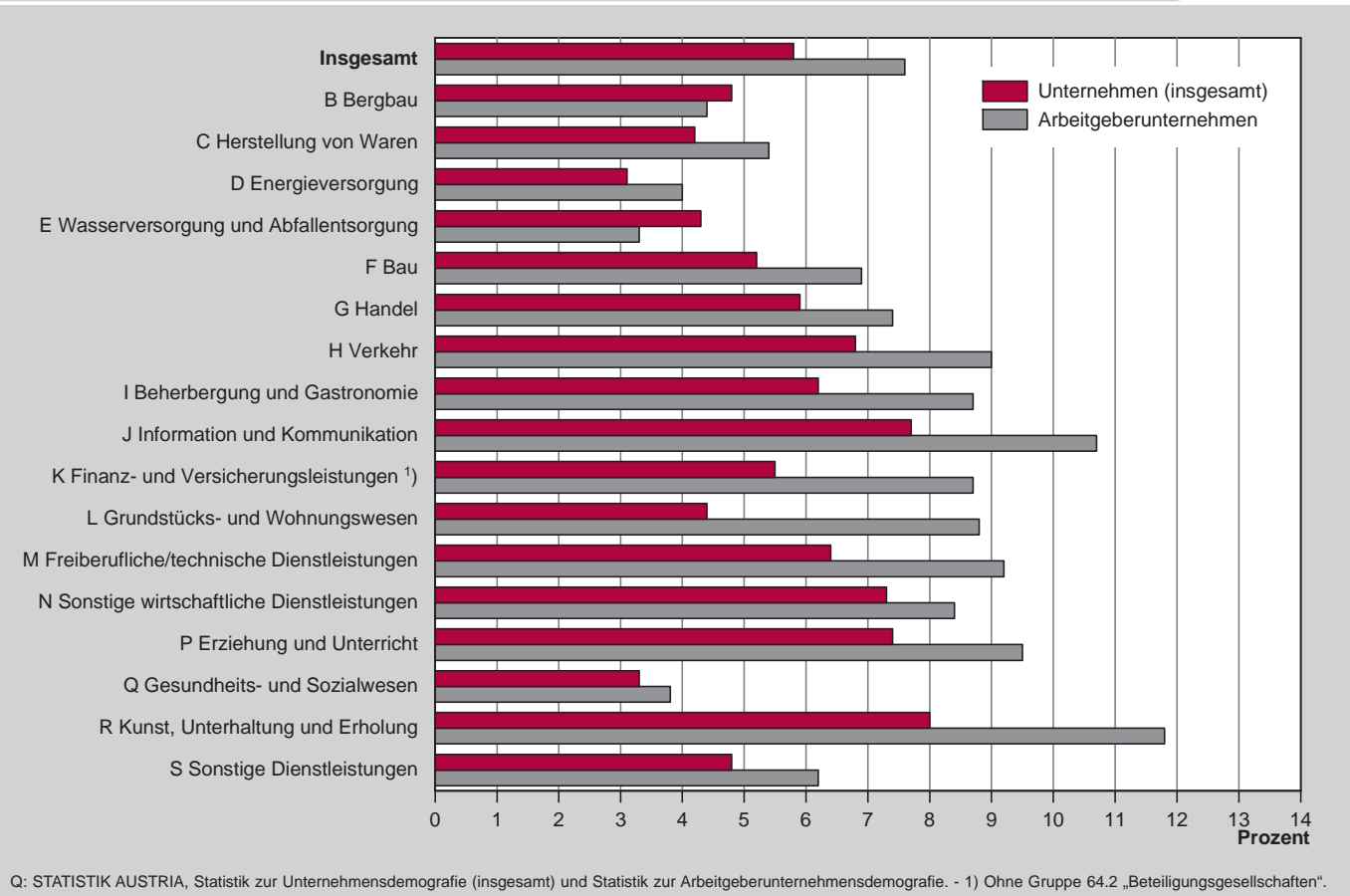
Wirtschaftsbereiche hatte generell eine ähnliche Struktur wie jene der Neugründungen. Im Zeitverlauf stieg die Anzahl der Schließungen am stärksten bei den Branchen „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+116,0% und +102,8%). *Grafik 3* auf Seite 665 zeigt, dass die Wirtschaftsbereiche „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (11,8%), „Information und Kommunikation“ (10,7%) sowie „Erziehung und Unterricht“ (9,5%) über die Jahre 2004 bis 2008 die höchsten durchschnittlichen Schließungsraten aufwiesen (analog zu den Ergebnissen der Unternehmensdemografie-Statistik insgesamt). Das waren auch die Branchen mit den höchsten durchschnittlichen Neugründungsraten. Hohe Neugründungsraten korrelieren offensichtlich häufig mit entsprechenden Schließungsraten.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Schließungsraten 2004 bis 2008 der Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen nach der Unternehmensdemografie insgesamt und der Arbeitgeberdemografie (*Grafik 7*), verdeutlicht, dass die Schließungsraten in manchen Branchen (z.B. „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“) bei der Arbeitgeberdemografie deutlich höher waren als bei der gesamten Unternehmensdemografie.

Da die Einzelunternehmen geringere Überlebensraten haben als die Unternehmen mit anderen Rechtsformen, waren im Jahr 2008 71,2% der Schließungen solche von Einzelunternehmen (Neugründungsanteil 2008: 63,8%). Analoges trifft für Unternehmen mit 1 bis 4 unselbständig Beschäftigten zu, auf die 87,3% aller Unternehmensschließungen entfielen.

Vergleich der Schließungsraten von Unternehmen (insgesamt) und Arbeitgeberunternehmen im Durchschnitt 2004-2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 7



len. Schließlich zeigte sich dies auch bei der Schließungsrate der von Frauen geführten Arbeitgeber-Einzelunternehmen (2008: 11,8%), die höher lag als die Schließungsrate der Unternehmen, die von Männern gemanagt wurden (8,6%).

Pro Arbeitgeberunternehmensschließung gingen im Schnitt 3,2 Arbeitsplätze verloren

Im Berichtsjahr 2008 gingen durch geschlossene Arbeitgeberunternehmen 65.691 Arbeitsplätze verloren (Tabelle 7), was rund ein Viertel mehr als noch im Jahr 2004 war. Pro Unternehmensschließung waren das 3,2 Beschäftigte. Anzahlmäßig führten die Wirtschaftsbereiche „Handel“ (14.040 Arbeitsplatzverluste), „Beherbergung und Gastronomie“ (12.719) sowie „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (7.376). Im Zeitverlauf stieg die Anzahl der durch Schließungen verlorenen Arbeitsplätze am stärksten in den Branchen „Energieversorgung“ (+117,4%) sowie „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+66,3%). Im „Bergbau“ gingen die Arbeitsplatzverluste von 2004 auf 2008 sogar um drei Viertel zurück. Grafik 5 auf Seite 668 zeigt, dass die Beschäftigtenzahl pro Arbeitgeberunternehmensschließung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Durchschnitt der

Jahre 2004 bis 2008 sehr stark mit der Beschäftigtenzahl pro Arbeitgeberunternehmensgründung korrelierte.

Da der größte Anteil an Schließungen auf Klein- und Kleinstunternehmen entfällt, sind dort auch die meisten Arbeitsplatzverluste zu beobachten: Rund zwei Drittel der Arbeitsplatzverluste entstanden bei geschlossenen Arbeitgeberunternehmen mit 1 bis 4 unselbständig Beschäftigten.

Der durchschnittliche Arbeitsplatzverlust bei Schließungen von Arbeitgeber-Einzelunternehmen fiel von 3,1 (2004) auf 2,9 (2008), wobei in Unternehmen, die von Frauen geführt wurden, im Durchschnitt weniger Arbeitsplätze verloren gingen als bei von Männern geführten Unternehmen (2008: Männer 3,0, Frauen 2,7).

Schließungsrate in Wien am höchsten

Überdurchschnittlich hohe Schließungsraten wies in allen Jahren Wien auf (2008: 9,7%). Dieser Wert lag um einen Prozentpunkt über dem Bundesmittel. Auch anteilmäßig entfiel 2008 fast ein Viertel der Schließungen auf Wien. An zweiter und dritter Stelle folgten Niederösterreich (15,9% der Schließungen) und die Steiermark (14,4%). Geringere Schließungsraten wiesen die Bundesländer Salzburg (7,7%)

Beschäftigte bei geschlossenen Arbeitgeberunternehmen 2004 bis 2008

Tabelle 7



Wirtschaftsbereich, Rechtsform, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland und Geschlecht ¹⁾	Beschäftigte bei geschlossenen Arbeitgeberunternehmen						Beschäftigte pro Schließung				
	2004	2005	2006	2007	2008	2008 zu 2004 in %	2004	2005	2006	2007	2008
Insgesamt	52.331	57.323	59.950	61.107	65.691	25,5	3,6	3,6	3,5	3,3	3,2
Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008)											
B Bergbau	52	213	34	52	12	-76,9	5,8	11,8	2,4	3,3	2,0
C Herstellung von Waren	4.770	4.531	4.561	4.876	4.495	-5,8	4,3	4,3	4,3	4,2	3,7
D Energieversorgung	69	75	169	73	150	117,4	3,3	3,8	7,3	2,1	5,6
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	101	82	130	134	168	66,3	3,5	3,4	5,7	3,6	3,2
F Bau	6.596	7.134	5.985	6.440	6.968	5,6	5,0	5,3	4,5	4,2	4,4
G Handel	10.494	11.155	11.979	12.143	14.040	33,8	3,1	3,1	3,2	2,9	3,0
H Verkehr	3.172	3.259	3.869	3.329	3.689	16,3	3,9	3,9	3,9	3,5	3,3
I Beherbergung und Gastronomie	8.365	9.407	10.943	11.234	12.719	52,1	3,4	3,4	3,5	3,3	3,3
J Information und Kommunikation	1.811	1.841	1.927	2.084	2.225	22,9	2,9	2,7	2,8	2,9	2,8
K Finanz- und Versicherungsleistungen ²⁾	827	974	1.310	1.244	1.370	65,7	3,4	3,1	3,7	2,5	2,6
L Grundstücks- und Wohnungswesen	713	661	1.002	1.394	1.049	47,1	4,0	3,2	3,6	3,7	2,9
M Freiberufliche und technische Dienstleistungen	6.984	8.170	7.408	7.286	7.376	5,6	3,2	3,2	2,9	2,8	2,7
N Sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.333	2.938	3.066	3.028	3.000	28,6	4,4	5,2	5,0	4,8	4,1
P Erziehung und Unterricht	956	1.021	1.306	1.174	1.361	42,4	3,7	3,9	4,2	3,9	4,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1.959	2.152	2.479	2.964	2.999	53,1	3,7	3,6	3,9	3,7	3,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.191	1.313	1.419	1.314	1.493	25,4	3,4	3,3	3,5	3,0	3,0
S Sonstige Dienstleistungen	1.938	2.397	2.363	2.338	2.577	33,0	3,0	3,2	3,0	2,8	2,8
Rechtsformen											
Einzelunternehmen	32.415	35.698	38.133	39.206	42.127	30,0	3,1	3,1	3,1	3,0	2,9
Kapitalgesellschaften	9.503	10.309	10.769	10.549	11.807	24,2	4,3	4,7	4,3	4,0	3,7
Personengesellschaften und andere Rechtsformen	10.413	11.316	11.048	11.352	11.757	12,9	4,9	4,8	4,7	4,5	4,4
Beschäftigtengrößenklassen											
1-4 unselbständig Beschäftigte	32.607	35.482	37.654	40.571	44.152	35,4	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4
5-9 unselbständig Beschäftigte	8.005	8.596	9.026	8.615	8.191	2,3	7,3	7,2	7,2	7,2	7,2
10 und mehr unselbständig Beschäftigte	11.719	13.245	13.270	11.921	13.348	13,9	21,8	21,4	21,5	23,0	22,0
Bundesländer											
Burgenland	1.687	1.683	1.909	1.670	1.901	12,7	3,7	3,5	3,7	3,1	3,2
Kärnten	3.107	3.564	3.845	3.931	4.471	43,9	3,2	3,3	3,4	3,2	3,2
Niederösterreich	7.884	8.993	9.093	9.351	9.924	25,9	3,4	3,5	3,4	3,1	3,1
Oberösterreich	7.429	8.303	8.754	8.981	9.207	23,9	3,5	3,6	3,6	3,4	3,3
Salzburg	3.737	4.126	4.509	4.296	5.106	36,6	3,5	3,5	3,5	3,1	3,4
Steiermark	7.274	7.927	8.533	8.226	9.030	24,1	3,6	3,5	3,5	3,3	3,1
Tirol	4.772	5.207	5.437	5.699	5.921	24,1	3,5	3,7	3,6	3,4	3,1
Vorarlberg	2.453	2.448	2.459	2.894	2.918	19,0	3,7	3,5	3,4	3,5	3,3
Wien	13.988	15.072	15.411	16.059	17.213	23,1	3,7	3,8	3,7	3,5	3,4
Geschlecht											
Einzelunternehmen insgesamt	32.415	35.698	38.133	39.206	42.127	30,0	3,1	3,1	3,1	3,0	2,9
Männer	23.783	26.285	27.847	28.406	30.704	29,1	3,3	3,2	3,3	3,0	3,0
Frauen	8.632	9.413	10.286	10.800	11.423	32,3	2,8	2,8	2,9	2,8	2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Nur bei Einzelunternehmen. - 2) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

und Tirol (7,8%) auf (Tabelle 6). Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten pro Schließung eines Arbeitgeberunternehmens war in Wien und Salzburg mit je 3,4 am höchsten (Tabelle 7).

3.5 „Entry by growth“

Rund ein Drittel der neuen Arbeitgeberunternehmen wurde erst im Berichtsjahr zu Arbeitgebern

Anhand der Statistik der Arbeitgeberdemografie lässt sich ein vor allem beschäftigungspolitisch interessanter Indikator ableiten: der sogenannte „Entry-by-growth“-Anteil neugegründeter Arbeitgeberunternehmen. Dieser ist definiert als der Anteil jener neuen Arbeitgeberunternehmen, die zuvor als Nicht-Arbeitgeber existierten und erst im Berichtsjahr

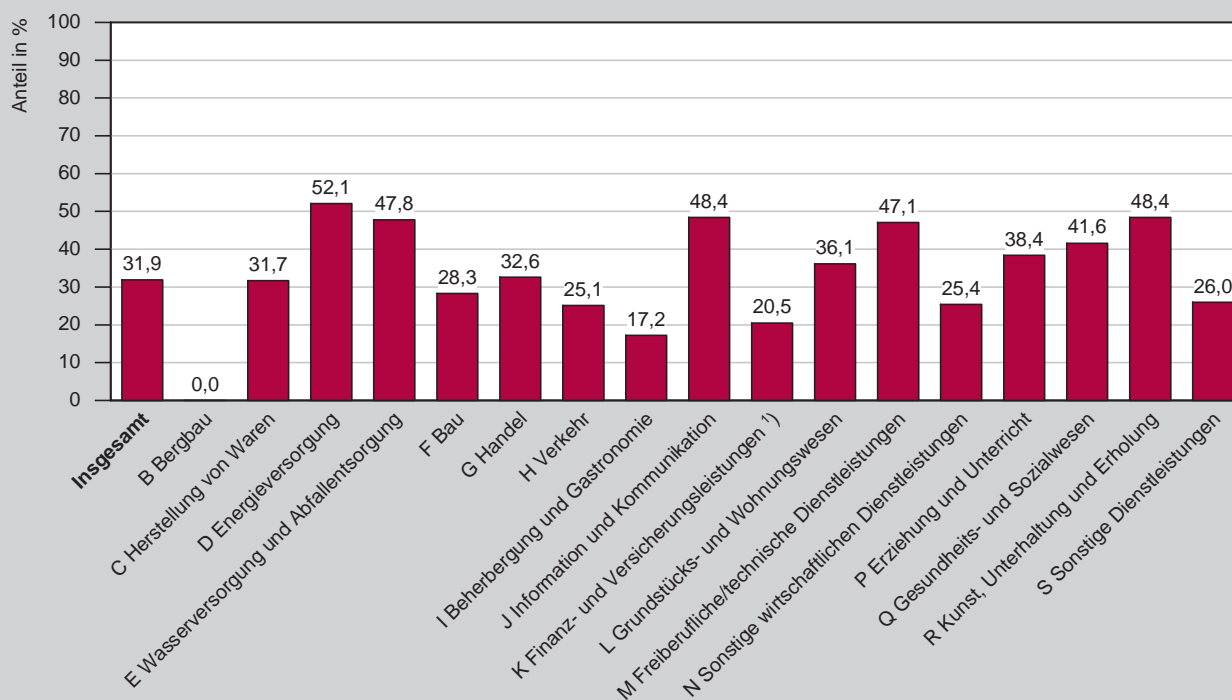
zu Arbeitgebern wurden. Berechnet wird dieser Anteil als Differenz zwischen den Arbeitgeberunternehmensgründungen (gemäß Arbeitgeberdemografie) und den gesamten Unternehmensneugründungen ohne die Beschäftigtengrößenklasse „0 unselbständig Beschäftigte“ (gemäß Unternehmensdemografie insgesamt).

Für das Jahr 2008 ergab sich ein „Entry-by-growth“-Anteil von insgesamt 31,9%. Anders ausgedrückt war 2008 rund ein Drittel der neuen Arbeitgeberunternehmen zwar zuvor ohne unselbständig Beschäftigte aktiv, wurde aber erst im Berichtsjahr zu Arbeitgebern.

Grafik 8 zeigt die entsprechenden Anteile nach Wirtschaftsbereichen: Bei einigen Branchen („Energieversorgung“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“, „Freiberufliche/tech-

Entry-by-growth-Anteile von Arbeitgeberunternehmen im Jahr 2008 nach ÖNACE 2008

Grafik 8



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik zur Unternehmensdemografie (insgesamt) und Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie. - 1) Ohne Gruppe 64.2 „Beteiligungsgesellschaften“.

nische Dienstleistungen“ und „Information und Kommunikation“) lag der „Entry-by-growth“-Anteil für das Jahr 2008 bei fast 50%, d.h. fast die Hälfte der Unternehmen war hier zuvor ohne unselbständig Beschäftigte tätig, expandierte und wurde 2008 zu Arbeitgebern. Es handelt sich hier auch um Wirtschaftstätigkeiten, bei denen der Anteil der „Ein-Personen-Unternehmen“ (Unternehmen in der Beschäftigtengrößenklasse „0 unselbständig Beschäftigte“) überdurch-

schnittlich hoch war (insbesondere bei den „Freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“).

In anderen Bereichen, z.B. „Beherbergung und Gastronomie“ (17,2%) oder „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (20,5%), fiel der „Entry-by-growth“-Anteil geringer als im Durchschnitt aus, weil in diesen Branchen wohl bereits zu Beginn der Geschäftstätigkeit unselbständig Beschäftigte benötigt werden.

Summary

Statistics on business demography comprises data on enterprise births, enterprise survivals and enterprise deaths. At the European level, business demography statistics are compiled according to two different concepts: on the one hand as the “overall business demography” (without any employment threshold), on the other hand as the “employer business demography” (threshold: at least one employee). The following article outlines the concepts, methods and results for the employer business demography for the years 2004 to 2008.

Over the reference period 2004 to 2008, approximately 19 000 new employer enterprises were born per year, which corresponds to an employer enterprise birth rate of 8.3 per cent on average. The number of employees in newly born enterprises was around 69 000 on average per year. The average number of jobs created per employer enterprise birth amounted to 3.6 per year. Three years after their birth, two thirds of newly born employer enterprises were still active on the market. In 2008, around one third of the new employer enterprises already existed as non-employers before and then became employers.